

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 41.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. October 1893.

Nummer 49.

Locales.

Eingegangene Beträge für Antheil der Comal County Fair. Liste von Namen und Beträgen.

Table with 3 columns: Name, Amount, and other details. Includes names like Rodemann, Peter Lenz, August Tolle, etc.

Amens Thomas und Frau und Kinder kamen in den Flammen um; Frau G. Harrison wird vermisst; die Frauen Kenderly und Thompson und ihre 4 Kinder sind durch Brandwunden schlimm verletzt.

Die Lage im westlichen Kansas wird immer ernster. Die Bevölkerung geht mit schnellen Schritten einer Hungersnoth entgegen und in einzelnen Gegenden ist dieselbe schon zum Ausbruch gelangt.

Paris, 28. Sept. Die Wahrungen, welche die französische Regierung von Rußland erhalten hat, und die Maßnahmen zur Wahrung bei den Demonstrationen bei Gelegenheit des Empfanges des russischen Gesandten in Toulon, beginnen jetzt ihre Wirkung auszuüben.

Einige drollige Geschehnisse ereignete sich dieser Tage am Hohenzollern Ring in Köln. Eine Droste brachte dort einen von der Reise heimkehrenden Herrn vom Bahnhof nach seinem Wohnhause, aus dem alsbald die Hausfrau dem Erwarteten entgegen eilte.

Der „Champion-Wachtelwetter der Welt“ will hier in New York gegen eine Wette von \$1000 fünfzig Tage hindurch alltäglich zehn Wachteln essen. Zur Zeit der Zeitungs-Sammlung von „Brook für die Hungernden New York's“ ist die 1000 Dollar Wachtelwette eine Art von Amarcord.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lager-Bier stets zu Zapf.
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wth. Streuer.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth. Preis wird den Leichentwagen für Begräbnis efern.

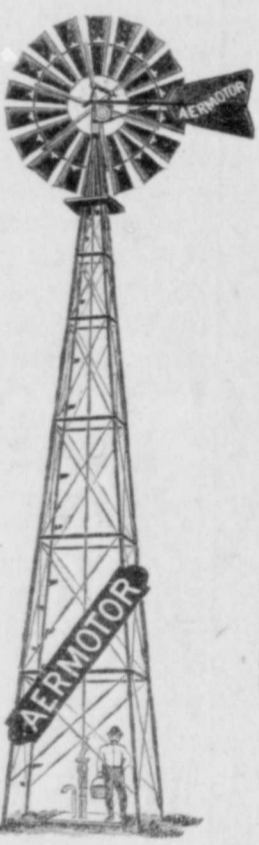
Chr. Mueller



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Die beste Windmühle im Marke, mit Stahlsturm, nur

60.00
Unkosten des Aufstellers sind extra!



Sand- und Baumwollmühlentriebe,
Stiefel, Spinn- und Webmaschinen,
zu den höchsten Marktpreisen.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels,

Texas

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung.
Schnapps beim Quart von 40 Cents bis \$1.50 vor Quart.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und
Cigarren.

Als einige Agenten für
Anheuser-Busch's Salzig Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Auf einem der großen Holzlagerplätze an der unteren Themse in London sollte neulich eine seit dem Frühjahr unberührt gebliebene Schicht aufgestapelter Pflanzen weggenommen und verladen werden. Als die damit beauftragten Arbeiter an dies Geschäft gingen, erhoben sechs oder acht Sperlingmännchen auf den benachbarten Bretterhäufen einen gewaltigen Lärm und flatterten in sichtlich Erregung um die Köpfe der Leute hin und her. Je weiter das Werk voranschritt und je niedriger der Bretterstapel wurde, desto bedrohlicher und wilder benahmten sich die Thiere. Bald entdeckte man die Ursache ihrer Aufregung. In einer von zwei Brettern gebildeten Ecke war ein leeres, altes, vom Wetter halb zerstörtes Nest eingezwängt. Aus ihm hatte sich ein Endchen des Wirs ausgefressen und zum Theil um einen harten Splinter gerunden, während ein anderes Endchen frei blieb. In das letztere hatte sich ein Sperlingsweibchen offenbar vor Wochen oder Monaten verwickelt und seine Bemühungen, sich zu befreien, hatten nur zum Resultat gehabt, den Faden noch fester um sein Beinchen zu schlingen. Der Faden war gerade noch lang genug, um dem gefangenen Vogel einige Bewegungen zu gestatten. Nun konnte man sich den ganzen Vorgang leicht erklären: Die Spähmutter hatte eine Brut von Jungen aufgezogen und sich, während sie dieselben hütete, in den Faden verfangen. Ihre männlichen Nachbarperlinge auf dem Holzplage hatten sie unter ihren Schutz genommen und auch offenbar gut gepflegt, denn sie war so dick als jene. Die tapferen Vögelchen hatten ihrem Schlingling keinen Feind nahen lassen und schwirrten selbst noch den Arbeitern kampflustig um die Ohren, als diese sich daran machten, sorgfältig den Faden vom Irs des Gefangenen abzuschneiden. Als der Vogel befreit war, schienen ihm seine Schwingen, des Fliegens so lange entwöhnt, nicht mehr tragen zu können, allein nachdem er ein Weichen umhergeschlattert war, vermochte er wieder mit seinen Geflossen in's Weite zu fliegen, die über seine Befreiung die ausgelassenste Freude kundgaben.

Als ein Stärkungsmittel bei Mattigkeit, Kopfschmerzen, Niedergeschlagenheit und allen voran Malaria und jeder zurückgebliebenen Krankheit, steht **C. C. C. Certain Chili Cure** als Heilmittel einzig und allein da.

Eine verführerische Anzeige erschien vor einiger Zeit in den englischen Blättern: eine junge Dame, die \$30,000 Vermögen hat und als lebenswichtige Verehrerin der freien Natur sich nur einem Landmann fürs Leben anschließen wollte, suchte einen Mann. Meldungen mit Photographie und Lebensbeschreibung an M. K. in Niagara Falls, Canada, zu richten.—Die Post in Niagara Falls hat sonst in einem Monat nicht so viele Briefe erhalten, wie seitdem in einem Tage, und alle Briefe waren gewichtig; denn sie enthielten hübsche Photographien und lange kalligraphisch geschriebene Biographien. Abgeholt wurden die Briefe von einem Panke, dem man ansah, daß er sich besser aufs Klapsen verstand, als ein Geflügelhändler am Fulton-Markt in New York. Was war ihm aber mit Photographien und Lebensbeschreibungen gebiet? Er beantwortete jeden Brief — und hier kam das Geschäft — und jede Antwort war mit weiblicher Hand geteilt und Marion Reed unterzeichnet. Marion war entzückt von dem Bild des Applicanten und meinte Thränen der Nahrung über die Erlebnisse desselben. Eine Zusammenkunft an einem anderen Orte. Die Reisefloßen müsse natürlich der unbekannte Liebhaber tragen und mit Angabe des Rendezvous übersenden. Fast alle thäten es und der schlaue Panke hatte binnen weniger Tage seine Ernte gemacht. Freilich ist er jetzt verhasst — er nennt sich Woodward — aber er wird ja wohl seine Marion haben, und dieser kann das Recht nicht abgesprochen werden, sich einen Farmer und ein Landgut zu suchen.

Pittsburg, Pa., 25. Sept. Frau August Reefe wurde gestern Abend in Calamity, Pa., von Anarchisten ermordet und ihr Gatte in brutaler Weise mißhandelt. Calamity ist ein kleines, 20 Meilen von hier gelegenes Kohlengräberstädtchen. Unter seinen Bewohnern giebt es zwei Parteien. Die eine befürwortet Anarchismus, und die andere bekämpft ihn. Die Familie Reefe gehörte der letzteren Partei an. Frau Reefe erfuhr vor einer Zeit einige Geheimnisse der Anarchisten, welche sofort

beflossen sie zu ermorden. Auf der Rückkehr von der Kirche wurde das Ehepaar gestern Abend von Woen Laifen und August Brice überfallen, welche sofort auf sie zu feuern begannen. Frau Reefe fiel beim zweiten Schuß. Die Mörder wandten sich dann gegen ihren Gatten, schlugen ihn zu Boden und ließen ihn für tot liegen. Die Schüsse hatten die Aufmerksamkeit der Nachbarn erregt. Reefe erholte sich nach kurzer Zeit und erzählte den Vorfall. Es wurde sofort ein Aufgebot organisiert und Laifen gefangen genommen, als er im Begriff stand, die Stadt zu verlassen. Brice war bereits entkommen. Beide sollen vor einem Jahre einen Franzosen ermordet und beabsichtigt haben, nach Canada zu reisen, um dort öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Als sie sahen, daß ihr Geheimniß entdeckt sei, beschloßen sie die Familie Reefe aus dem Wege zu räumen.

Tunis, 9. Sept. Im Mai brachen etwa 6000 Pilger von Tunis nach Mekka auf, über 3000 weitere Pilger folgten von andern Küstenplätzen ab. Nach allgemeiner Schätzung sind nun davon 4500 Personen auf dem Wege von und nach der heiligen Stadt infolge Cholera und anderer Krankheiten umgekommen. Erst bei der Rückkehr nach Tunis erfuhr man, daß nur 2000 von denen zurückgekehrt seien, die von Tunis aus die Pilgerfahrt angetreten hatten. Die Pilger erzählten schreckliche Dinge von den Leiden, die sie ausgestanden haben. Am 24. Juni, zwei Tage vor dem Kurban-Beiram-Feste, waren über 100,000 Me. ammebaner auf dem heiligen Berge versammelt, um die feierliche Ansprache an zu hören, die „Hadji“ zu werden wünschten. Viele dieser Leute befanden sich in äußerst elendem Zustande. Am folgenden Tage begann der Aufbruch nach der heiligen Stadt. Der Berg glich einem Schlachtfelde, er war mit Todten und Sterbenden besät. Die Cholera hatte unter den Pilgern so stark gewüthet, daß sich niemand dem Plage nähern konnte. Endlich erschien ein Bataillon türkischer Truppen, um die Todten zu beerdigen und die etwa noch Lebenden fortzuschaffen. Das Bataillon war bei seiner Ankunft 700 Mann stark, nach gethaner Arbeit waren aber nur noch 200 Mann am Leben, die übrigen waren der Cholera erlegen.

Dalcentzündung, ...
Heilmittel: **C. C. C., Certain Chili Cure** schnell geheilt.

Auf der Wallace'schen Circus-Farm bei Bern in Indiana machte dieser Tage der große Cleopatra-Diamant, der schon seit einigen Tagen eine zornige Stimmung zur Schau getragen hatte, einen Versuch, seinen Wärter aus dem Wege zu räumen und zu entfliehen. Er war in einem festen gemauerten Gebäude mit einer so schweren Kette gefangen gehalten worden, daß man jeden Fluchtversuch für vergeblich hielt. An einem der letzten Morgen jedoch geriet Diamant seine Ketten, durchbrach die Thüre, legte die Umzäunung nieder und lief an dem Miffissippine hinab neun Meilen weit bis Peoria. Auf seinem Wege richtete er an Gebäuden allerlei Staden an. Bei dem Ueberkreuzen eines Feldes, auf welchem Arbeiter mit dem Schneiden von Mais beschäftigt waren jagte er diese in schleunige Flucht. Als die Verfolger ihn nahe kamen, war er zwar schon erschöpft, schied sich aber noch zu einem Angriffe an. Sein Wärter Baily Forepaugh sprang klünnigst hinter einen hohen Baum und wich dadurch dem Diamants Stoßzähnen glücklich aus. Nur mit Mühe und Noth gelang es dem Wärter und dessen Gehilfen das wild gewordenem Ungeheuer auf die Farm zurückzubringen.

Eine Chinesin Frau aus der Gegend von South Meklester in den Indianergebiete legte ihren erst einige Wochen alten Säugling auf die sonnige Seite ihrer Hütte und ging an ihre Arbeit. Bald darauf schrie die kleine Mutter heinzer, packte das Kind mit seinen Händen und entführte es. Schule Vode, ein Indianer desielben Stammes sah dies Schauspiel unverweilt, die Wächse in seiner Hand, auf dem Pferd und verfolgte den Raubvogel in der Richtung welche dieser eingeschlagen hatte. Merkwürdig durch Fülle und Wader, über Berge und Thäler ging ununterbrochen die Jagd. Endlich ließ der Adler sich auf einem Baumaste, etwa fünf Fuß über dem Erdboden nieder und hielt noch immer das Kind in seinen Klauen. Trotz der großen Entfernung, welche ihn von dem Vogel trennte, legte Vode seine Wächse auf das Thier an und sandte eine wohlgezielte Kugel durch den Körper. Der Adler flatterte auf den Tod getroffen zur Erde nieder und Vode gelang es, das Kind, von einigen unbedeutenden Schrammen abgesehen, heil der Mutter zurückzubringen.

Baron und Herbedieb. Ein einfacher Erdhügel ohne Kreuz oder Gedenkstein, im Armenfriedhofe zu Lancaester, D., deut wahrscheinlich die Ueberreste des Freiherren Louis Friedrich Karl von Bonin, eines Sohnes des ehemaligen preussischen Kriegsministers Freiherren von Bonin, eines der Helben, die unter General Blücher in den Befreiungskriegen kämpften. Im Mai v. Js. war ein gewisser Smith, der in Janesville ein Pferd und Buggy gestohlen hatte, durch die ihn verfolgende Scheriffsmannschaft erschossen worden. In dem Taschenbuch desselben, das neuerdings gefunden wurde, ist folgender Eintrag: Friedr. Edmund v. Bonin, Geb. 1793 zu Stolpe, Pommern; Sohn von Louis Friedrich Karl, geboren 1829.

in Amerika. Daraus man, daß der unter dem Namen gehende Herbedieb kein anderer als Baron Bonin, geb. 1829, ein des bekannten preussischen Kriegshelden.

Ueber einen letzten Fang aus Douglas dem „Westph. Me.“ folgendes berichtet: „Westergen hatte der Gastwirth J. v. T. Glück, in seiner gepackten Fische der Ruhr einen Ficht zu fangen, Bezug auf Größe und Schwere al Seltener getten kann. Der Fisch eine Länge von 155 Centimeter und Gewicht von 39 Pfund. Am Befand sich ein an einem kupfernen befestigtes Messingstückchen, auf dem folgendes zu lesen war: „D. Fischein, o. Fischein, Wo magst Du im nächsten Jahre Wer ihn thuet fangen ein. Berichte mir das baldigt ein. Wohne in Wetter an der Ruhr, Heiße „Peter Wilhelm Gustav Wetter an der Ruhr, 1859.“

Sieben weiße Rebhühner im Vorjahre auf dem Revier Roggen Läden wiederholt beobachtet, nur von ihnen wurden abgeschossen. Der Jagdpächter schonte die überlebigen fünf Stück, fand jedoch, wie die „Deutsche Zeitung“ mittheilt, in dem Jahre nur noch einen einzigen starken Hahn vor, der ein normal gefärbtes halbweiches Volk führte und im Beisein des Försters Window in Eleecken bei Läden abgeschossen wurde. Übrigen vier weißen Hühner sind ausschließlich dem Raubzuge zum Opfer gefallen, denn in weiterer Umgebung kein einziges gesehen oder erlegt worden. Der starke Hahn ist reinweiß gefärbt, ohne jede Spur eines Schildes, der Schnabel ist gelblich weiß; die hellgelichen Ständer zeigen mindestens einjähriges Alter durch die starken Schwärze und Krallen. Die Augen schwarz, nicht, wie man voraussetzen te, rot.

Abendessen, 10. Sept. „Rhein. Kur.“ wird geschrieben: Die Freude der Bürger wird immer größer, daß sie, je näher der Herbst rückt, immer sind, nach einer Reihe von Jahren wieder einmal für die gedachte Nähe des Lohn einbeinigen zu können. Es ist auch wirklich eine Freude, die Weinberge im kraftigstem Aussehen von dunkelgrüner Farbe zu sehen; die großen düpfeligen Früchte sind trotz ihrer Mangel von Laub noch vollständig bedeckt, so daß sie nur bei dem Wegbiegen der Blätter zu sehen sind. Bemerkenswert ist, daß gerade diejenigen Weinbergscheiden ersten Ranges, welche seit langer Zeit immer nur minimale Ernten lieferten, in diesem Herbst am besten ausfallen.

Berlin, 27. Sept. Kaiser Wilhelm kehrte heute von der Theilnahme an den österreichischen Armeemanövern zurück. Er traf Morgens um 10 Uhr an der Station Wildpark ein, und wurde von der Kaiserin am Bahnhof abgeholt. Beide fuhren dann nach dem neuen Schloß.

Der Kaiser fuhr heute Abend nach Eichenburg ab. Er erhielt einer Einladung des Königs von Schweden zur Jagd auf Elenthiere Folge.

Onthrie, Fla., 27. Sept. Die Bawane im Cherokeestreiben hat man einen Lager am Arkanfas-Flusse die Leichen von fünf Männern gefunden, welche ermordet worden sind. Zwei waren erschossen, drei erschlagen worden. Der Lager war geplündert. Von den Thätern weiß man nichts.

Dem Kaiser ist in Straßburg ein ebenso seltenes, wie sinniges Geschenk gemacht worden. Es wurde ihm eine Puppe in Gestalt eines Wickelwundes des Wagens geworfen, die mit Blumenschmuck und Bontons enthaltend, dem Aufschrikt trug: A Son Altesso nota Princesse Imperiale (Ihrer Höchheit der kaiserlichen Prinzessin). Der Kaiser schickte die hübsche Gabe seinem Tochterlein nach Wilhelmshöhe, wo sie gerade seinen ersten Geburtstag feiert.

Regier in Schlafwagen. Der seltsame Jollennehmer von Galveston, Tex. N. W. Cuneo, ein Regier, hat gegen die Pullmann Palace Car Co. Entschädigungsklage erhoben, weil dieselbe ihn einen Platz in einem ihrer Schlafwagen verweigert hat. Er hatte im September v. Js. ein Billet erster Klasse nach Hot Springs, Ark., gelöst und damit wie er glaubt, eine Schlafstelle in dem Pullmann Car erworben. Als er jedoch hier sich einstellte, wurde ihm bezeugt, daß derselbe in solche Schlafwagen nicht verwendet werden. Er klagte 1000 Dollars Schadenersatz.

Neu-Braunfels Texas. Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$1.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Silberrente in Convention. In St. Louis Mo. tagt jetzt die Pan American Bimetall Convention.

Die allergrößten unter den amerikanischen Gesandten, ein Frank und ein Waldborn, verkehrten allen Brasilien und alle Leppigkeit und bewachten stets die reinste republikanische Schlichtheit.

Wie lange noch? Die Chicagoer „Tribune“ schreibt: Der demokratische Mehrheit im Senate...

Gouverneur Hogg, der in zwei Jahren für seine Verwaltung \$25,742 mehr verlangt hat, wie sein Vorgänger Ross; Gov. Hogg, der die Annahme von \$40,000 für Zunderpräzeden...

Zad Gade in Amerika. Zu seinem Drama „Heinrich der Schöne“ führt uns Shakespeare einen Charakter vor, welcher für eine gewisse Klasse von Menschen typisch geworden ist.

Jahresbudgets in London unternahm, die Welt zu verbessern, indem er dem Londoner Bödel die unangenehmsten Dinge in Aussicht stellte.

Präsident Cleveland's Finanzansichten. Atlanta, Ga., 27. Sept. Gov. Northen, der den Präsidenten um Mitteilung seiner Ansichten über die vorliegenden Finanzfragen ersucht hatte...

Ein königlicher Gedanke. Noch vierunddreißig Tage und der Vorhang fällt über die größte Ausstellung aller Zeiten.

Zu verkaufen! 4 Lots 192 bei 384 Fuß, geteilt oder im Ganzen, nebst Holzhaus, 3 Zimmer und Küche.

Zu verkaufen. Ein Dampf-Holzwerk von 6 Pferdekraft mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft mit positivem Kessel ist billig zu verkaufen.

Zu verkaufen! Zwei- und dreijährige Fisel von 14 bis 15 Hand hoch. Preis von \$50 bis \$75.

Schutz gegen Vahnräuber. Wunderbar können und häufig sind die Raub- anfälle auf die Bahnhöfe in Amerika.

Warum? Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist. Solch ein Renomme sagt mehr als ganze Bogen voll „Geschwätz“.

San Antonio, Texas. 6., 7., und 8. October, 1893. Freitag, den 6ten October.

Ein höchst origineller Mann war der rechtskundige Magistratskandidat Max Weber, allgemein nur Weber Magl genannt.

Zu verkaufen! 4 Lots 192 bei 384 Fuß, geteilt oder im Ganzen, nebst Holzhaus, 3 Zimmer und Küche.

Zu verkaufen. Ein Dampf-Holzwerk von 6 Pferdekraft mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft mit positivem Kessel ist billig zu verkaufen.

Zu verpachten! Die Goldlos Bergische Farm in Hordentown. Näheres bei Julius Beyrich, Administrator.

Beter Kern wird am 1sten October von Davenport nach Neu Braunfels überföhren und im Hause von Fr. Mehe an der Mill Str. sein Schneidergeschäft selbstständig betreiben.

Zu verkaufen! Zwei- und dreijährige Fisel von 14 bis 15 Hand hoch. Preis von \$50 bis \$75.

Zu verkaufen. Zwei gute Arbeitserbe zu verkaufen bei Ernst Geipel.

Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört durch den Gebrauch schlechten Rauch-Tabaks.

Warum? Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist.

San Antonio, Texas. 6., 7., und 8. October, 1893. Freitag, den 6ten October.

Ein höchst origineller Mann war der rechtskundige Magistratskandidat Max Weber, allgemein nur Weber Magl genannt.

Zu verkaufen! 4 Lots 192 bei 384 Fuß, geteilt oder im Ganzen, nebst Holzhaus, 3 Zimmer und Küche.

Zu verkaufen. Ein Dampf-Holzwerk von 6 Pferdekraft mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft mit positivem Kessel ist billig zu verkaufen.

Zu verpachten! Die Goldlos Bergische Farm in Hordentown. Näheres bei Julius Beyrich, Administrator.

Beter Kern wird am 1sten October von Davenport nach Neu Braunfels überföhren und im Hause von Fr. Mehe an der Mill Str. sein Schneidergeschäft selbstständig betreiben.

Zu verkaufen! Zwei- und dreijährige Fisel von 14 bis 15 Hand hoch. Preis von \$50 bis \$75.

Zu verkaufen. Zwei gute Arbeitserbe zu verkaufen bei Ernst Geipel.

Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört durch den Gebrauch schlechten Rauch-Tabaks.

Warum? Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist.

San Antonio, Texas. 6., 7., und 8. October, 1893. Freitag, den 6ten October.

Ein höchst origineller Mann war der rechtskundige Magistratskandidat Max Weber, allgemein nur Weber Magl genannt.

Zu verkaufen! 4 Lots 192 bei 384 Fuß, geteilt oder im Ganzen, nebst Holzhaus, 3 Zimmer und Küche.

Zu verkaufen. Ein Dampf-Holzwerk von 6 Pferdekraft mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft mit positivem Kessel ist billig zu verkaufen.

Zu verpachten! Die Goldlos Bergische Farm in Hordentown. Näheres bei Julius Beyrich, Administrator.

Beter Kern wird am 1sten October von Davenport nach Neu Braunfels überföhren und im Hause von Fr. Mehe an der Mill Str. sein Schneidergeschäft selbstständig betreiben.

Zu verkaufen! Zwei- und dreijährige Fisel von 14 bis 15 Hand hoch. Preis von \$50 bis \$75.

Zu verkaufen. Zwei gute Arbeitserbe zu verkaufen bei Ernst Geipel.

Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört durch den Gebrauch schlechten Rauch-Tabaks.

Warum? Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist.

San Antonio, Texas. 6., 7., und 8. October, 1893. Freitag, den 6ten October.

Ein höchst origineller Mann war der rechtskundige Magistratskandidat Max Weber, allgemein nur Weber Magl genannt.

Zu verkaufen! 4 Lots 192 bei 384 Fuß, geteilt oder im Ganzen, nebst Holzhaus, 3 Zimmer und Küche.

Zu verkaufen. Ein Dampf-Holzwerk von 6 Pferdekraft mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft mit positivem Kessel ist billig zu verkaufen.

Zu verpachten! Die Goldlos Bergische Farm in Hordentown. Näheres bei Julius Beyrich, Administrator.

Beter Kern wird am 1sten October von Davenport nach Neu Braunfels überföhren und im Hause von Fr. Mehe an der Mill Str. sein Schneidergeschäft selbstständig betreiben.

Zu verkaufen! Zwei- und dreijährige Fisel von 14 bis 15 Hand hoch. Preis von \$50 bis \$75.

Zu verkaufen. Zwei gute Arbeitserbe zu verkaufen bei Ernst Geipel.

Großes Deutsch-Amerikanisches VOLKSFEST

San Antonio, Texas. 6., 7., und 8. October, 1893. Freitag, den 6ten October. 7 1/2 Uhr Abends: Großer humoristischer Paddzug.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I & G. N. R. R. TO THE NORTH AND EAST.

You Will Be A Long Time Dead "DANDY" To Do Nappy Buy a STEEL MILL. Stahlwindmühle mit Stahl-Thurm und Red Jacket Pumpe.

Sicherheit! Schutz! Gewinn! The Mutual Life Insurance Co. OF NEW YORK. Die beste Lebensversicherung-Gesellschaft kann am meisten Gutes thun!

Lozales.

Herr Hermann Richter

ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunsfelder Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.
Neu Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

Deutsch evangel. protestantische Gemeinde Notizen für das Sommerhalbjahr vom Mai '93 bis November '93 in Neu Braunsfels, Texas.
Sonntagschule punkt Morgens 10 Uhr.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen 1 Stunde früher.
Kirchenschor punkt 8 Uhr Donnerstag Abends.

Jugendverein punkt 2 Uhr Nachmittags am letzten Sonntag eines jeden Monats.
Frauenverein punkt 3 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.
Nov. 1893. G. G. Knus, Pfarrer

Verammlung und Uebung des Neu Braunsfelder Orchesters an Sonntag, 8. October, Morgens 10 Uhr.
H. Dietel, Präsident.

Dr. Combs, Zahnarzt, wird am 20. October wieder in der Stadt sein und 10 Tage bleiben. Office in Ludwig's Hotel. 49 3

An Stelle des Herrn C. D. Schübe am 1. October seine Thätigkeit als Lehrer begonnen hat, wird Herr Hermann Richter unsere Freunde und Lehrer der Zeitung bescheiden.

Die Damen der Stadt und Umgegend wird mitgeteilt, daß Herr Metzger stets die modernsten Kleider anfertigt. 49 2

Frederic Roge Fahrmann von der Charitable Schine hat den Verlust seines Fußschwagens zu beklagen. Während Frau Fahrmann in Dr. Bronhardt's Ambulance, wurden die Pferde, welche vor demselben an einem Pfosten angebunden waren, scheu, rissen letzteren aus und rannten der Eisenbahn zu.

Durch einen herabdräuenden Zug erschreckt, machten sie kurz Arbeit u. warfen den Wagen um, denselben vollständig zertrümmern.

Alles, was reiche Erfahrung und Bewissenhaftigkeit vermag, um eine vollkommene Bille herzustellen, ist geschehen, am „De Witt's Little Early Risers“ zu machen. Dieselbe ist ein sicheres Mittel gegen Kopfschmerzen und Fieber. Zu haben bei H. B. Schumann.

Chelich verbunden wurden durch Pastor Müller am Sonnabend den 30. Sept.: Herr Adam Schraub und Wittwe Louise Reiningger von Marion; Herr Karl Kreuz und Frau, Alwine Wigrefse.

Bei W. Ruge lauft man vorzüglichem Edelwein die Gallone zu \$1-2, die Flasche zu 25 - 50 Cts. Bei großer Quantität billiger. 47 1/2

Wille Toys und Jimar Fischer, sowie der alte Herr Starg von Smithson's Valley besuchen die Weltausstellung. Joh. Marbach, Chris. Busch, Julian Slapper und Aug. Starg sind wieder hier eingetroffen.

Bräulein Susie Pfuffer ist nach längerem Aufenthalt in Chicago, wieder in der Heimat angelangt.

Frische Eshwaren, und Badsteinläufe erhalten bei Ad. Gene.

Theatervorstellung in Leuzen's Halle am Freitag, Samstag und Sonntag, 6. 7. und 8. Oct. Die vier Schwestern Rogers und ihre ausgezeichnete Schauspielertruppe in dem hübschen Lustspiel „Baby Ruth“ in 4 Akten.

„Raben Parrott, the cleverest man on the clear Fork on the Cumberland River.“ Diese Studie sind ganz neu und original und speziell für die Compagnie geschrieben. Eintritt 50 und 75 Cts.

Sonntag, 1. Oct., fand pöblich am Lungenschlage Hr. Heinrich Gräfer zu Yorks Creek. Er hinterläßt seine Wittve nebst drei erwachsene Kindern und drei Blieftindern, und erreicht ein Alter von 59 Jahren. Außer den trauernden Hinterbliebenen geleiteten ihn viele Freunde zu seiner letzten Ruhestätte. Unterzeichnet hat die Grabrede.

Müller.

Alles Gerade wird Euch nicht so rasch überzugen als ein Versuch mit „De Witt's Little Early Risers“ für Auschlag, Geschwäre, Hämorrhoiden, Brandwunden, Hautkrankheit u. s. w. Zu haben bei H. B. Schumann.

Die Neu Braunsfelder „Fair“ wird an 27. 28 und 29 October stattfinden. Programm erscheint in nächster Nummer.

Am Dienstag Nachmittags fand Carl Kopper in einem mit Holz beladenen Eisenbahnwagen, für Pfeiffer's Holzhandlung bestimmt, einen toten Mann. Die Untersuchung ergab, daß derselbe in Folge eines Herzschlages gestorben und wahrscheinlich am vorgehenden Abend

in den offenen Wagen gestiegen war. Der Mann war etwa 35 Jahre, unter Mittelgröße, hübschend und trug gute graue Kleider. Niemand kannte ihn und Papiere, um sein Herkommen festzustellen, wurden nicht gefunden.

Sorben erhalten, die neu verbesserte „Sammoa Gart.“ Nur zu haben bei H. Holz & Son. 47, 3

Die öffentliche Schule von Neu Braunsfels wurde im Monat September von 205 Schülern besucht; davon sind 109 Knaben und 96 Mädchen. Der Schulbesuch war ein sehr zufriedenstellender, wie sich aus dem beigegebenen Prozenttag ergeben läßt. Die meisten Schulversäumnisse wurden durch Krankheit verursacht. Der Klassenstand ist wie folgt:

7. Grad. J. G. Neuf, Lehrer und Prinzipal. Schülerzahl 6, Schulbesuch 99 Pro.

6. Grad. J. G. Neuf, Lehrer und Prinzipal. Schülerzahl 20, Schulbesuch 98 Pro.

5. Grad. C. A. Brown, Lehrer. Schülerzahl 31, Schulbesuch 96 Pro.

4. Grad. L. S. Welch, Lehrer. Schülerzahl 34. Schulbesuch 90 Pro.

3. Grad. H. Buley, Lehrer. Schülerzahl 29, Schulbesuch 93 Pro.

2. Grad. Fel. Philipp, Lehrerin. Schülerzahl 40. Schulbesuch 96 Pro.

1. Grad. Fel. Zäpperwein, Lehrerin. Schülerzahl 44. Schulbesuch 90.

Frischen Badsteinläufe bei Ad. Gene.

Die 4 Schwestern Rogers und ihre Schauspielertruppe werden 3 Vorstellungen in Leuzen's Halle geben, am Freitag, Samstag und Sonntag, 6., 7. und 8. October. Beginnend mit dem vorzüglichsten Lustspiel „Baby Ruth“, in welchem die politischen Tagesfragen auf's dröckigste kritisiert werden, Komik und amüsiert Euch bei guter Musik, der neuesten Gesängen und Tänzen. Eintritt 50 Cts. Reservierte Sitze 75 Cts.

Die guten Eigenschaften von „De Witt's Little Early Risers“ nicht zu kennen, ist ein Unglück. Diese kleinen Pillen regulieren die Leber, kurieren Kopfschmerz, Verdauungsstörungen, schlechten Athem und Fieber. Zu haben bei H. B. Schumann.

Der Restaurateur, welchem der Schumannsviller Gesangverein während des Festes die Beschaffung der Mahlzeiten übertragen hatte, versteht sich jedenfalls auf die höhere Kochkunst, denn manche der Feinschmecker glaubten, der Hammelbraten sei Hirschbraten mit dem so beliebten „haut göüt.“ Wahrscheinlich waren die Himmel einige Tage zu früh geschlachtet worden, wodurch das Fleisch einen so ungewöhnlich pikanten Geschmack erhielt, den allerdings die Meisten nicht zu würdigen verstanden.

George Doerchen in Kohlenberg's Haus hat von Deutschland zwei echte böhmische Weigen mitgebracht, welche er billig verkauft. 47, 3

Herr Ferd. Weiner, Repräsentant für Guadalupe County in der Legislatur, löst auf Lande's Grundstück neben der Sägmühle in Comalstadt 100 Kopf Rindvieh mästen.

Herr George Pfeuffer von Cotula weilt in der Stadt.

Haarwolle 7 1/2 Cents.

De Witt's Witz Hazel Salve kurirt hämorroiden De Witt's Witz Hazel Salve kurirt Brandwunden. De Witt's Witz Hazel Salve kurirt Ausschlag.

Das Sängerefest, am Sonntag, den 1. October, in Leuzen's Halle lieferte uns den erfreulichen Beweis, daß sich hier eine neue Verbindung legitime Sängers, die dem deutschen Völkchen nützlich, kräftig einwidelt. Die Halle, welche Herr Conrad Neefe dem Fest gebunden Schumannsviller Gesangverein namentlich zur Verfügung gestellt hatte, liegt etwa 7 Meilen östlich von Neu Braunsfels und ist für die Mitglieder der nachbenannten Gesangvereine, die das Fest zusammenfeiern, in 1-2 Stunden zu erreichen. „Kochlinn“ mit 24 Sängern — Dirigent Bartels; „Harmonie“ mit 22 Sängern — Dir. Feigeler; „Schumannsviller“ mit 20 Sängern — Dir. Dietel; „Gemüthlichkeit“ mit 16 Sängern — Dir. Eberhard; „York's Creek“ mit 14 Sängern — Dir. Ruppel; Neu Braunsfelder Männerchor“ mit 12 Sängern — Dir. Häbig; im Ganzen 108 Sängern traten, nachdem sie sich gegenseitig begrüßt hatten, um 11 Uhr Morgens zur Probe der Waisenschöre unter Leitung des Festdirigenten Dietel auf die Bühne. Die Einübung der drei Lieder „Sänger-Willkomm“, „Abschied vom Walde“ und „Beim Liebchen zu Haus“ ging rasch von Statten. Nach einer Pause von 3-4 Stunden, die zwar (es war grüßlich heiß) viele Schweißtropfen kostete, aber bei heiterem

Gepäuder, Spiel, Gelang und Musikvorträgen des Neu Braunsfelder Orchesters doch rasch verließ, begann das Concert vor zahlreicher Zuhörerschaft, die ihrer Anerkennung für das edle Streben der Sängers wie Musiker lauten und herzliche Ausdruck gab. Zu bedauern war es, daß die Bühne für die Waisenschöre zu klein war und überhaupt so gebaut ist, daß man namentlich die Vorträge der einzelnen Vereine hinter der Bühne außerhalb der Halle besser hörte wie innerhalb, welchem Uebelstand nach unserer Ansicht Herr Häbig leicht abhelfen kann, wenn wieder ein Concert in der Halle stattfindet. Das Fest, welches für die Tanzlustigen erst mit Tagesgrauen endete, hat alle Theilnehmer in jeder Weise befriedigt. Festpräsident Wm. Jipp, Dirigent Dietel u. sämtliche Mitglieder des Schumannsviller Gesangvereins waren vor wie während des Festes unangenehm bemüht, für ihre Gäste zu sorgen. Die so harmonisch verlaufene Feier wird die jungen Vereine, deren Leistungen unsere Erwartungen übertrafen, zu weiteren Anstrengungen ermuntern, den Sängerkreis erweitern und sollte eine Mahnung für Alle sein, denen an der Erhaltung unseres freien und so gesunden Volkslebens gelegen ist und die den veredelnden Einfluß des Gesanges auf dasselbe erkennen, zum Gedeihen der Gesangvereine immerdar nach Kräften beizutragen, wenn nicht durch Stimmittel, so durch Geldmittel.

Herzlichen Glückwunsch der „Texas Post“ zum Beginn des 25sten Jahrganges.

Bapa Seeley läßt sich nach längerer Krankheit soweit wohl, um seinen Platz im Geschäft wieder einzunehmen.

Herr Pastor Engel von Comal Co. will am Dienstag in der Stadt.

Eine neue Postoffice in Comal Co. „Wilson“ im Gebirge westlich von Smithson's Valley.

Einiges Ansehen erregte es, daß ein Chinese einen Spaziergang in unseren Straßen machte. Solches Geschehnis ist in Neu Braunsfels eine Seltenheit und wohl von den meisten Einwohnern nie hier gesehen worden.

Billiche Fahrt nach San Antonio, die nächste Fahrt nach San Antonio, Sonntag Oct. 8. '93, 7 Cts. hin und zurück. Abf. v. N. B. 8 Uhr Vorm. Abf. von San Antonio 8 1/2 Nachm.

Emgefaundt.

Anhalt, Tex., October 1. 1893.

In der Versammlung des Germania Farmer Vereins am ersten Sonntag in October wurde folgende Resolution angenommen: In Anbetracht, daß die Motive des Germania Farmer Vereins mit den Werten der Comal County Ausstellung in Einklang stehen, sei es beschlossen: daß der Germania Farmer Verein die Ausstellung anerkennt und gutheißt. Ferner beschlossen: daß Herr Carl Koch autorisirt ist diesen Verein in Wort und That (womöglich durch eine Rede) zu vertreten. Beschlossen: daß obige Beschlüsse in der Neu Braunsfelder Zeitung sowie im Neu Braunsfels Herald veröffentlicht werden. H. Wehe.

Austin, 2. Oct. Die Comal-County-Post sendet an die District- und County-Anwälte, die nötigen Akten, um 1,000,000 Acker Schulland zurückzuerlangen. Etwas 1000 Acker werden eingezettelt werden. Die Ländereiter waren unter der Landatte von 1833 verkauft und die Käufer verkauften ihre Ansprüche, weil sie veräußerten, die Interessen zu bezahlen.

Drei Acker, welche wegen eines in Flatonia begangenen Mordes verhängt sind, wurden in San Antonio festgenommen.

In Brunswick, Ga., fordert das gelbe Fieber mehr Opfer.

Gebrüder Streiner haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortierten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigaretten und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Jaff. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe. 12 1/2

Neue Anzeigen.

Großer Ball

in

Clear Spring

Sonntag, den 15ten October.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

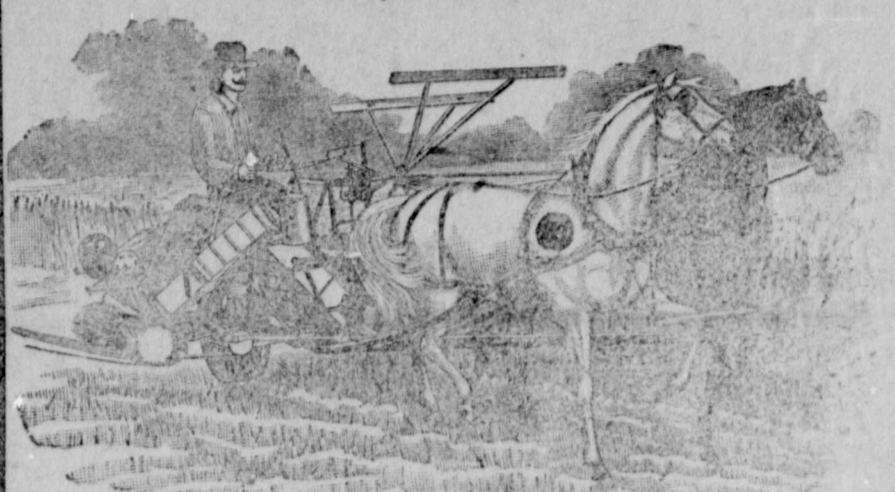
Carl Schüemann.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für

Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-Güte! Completes Lager von Herren-Damen- und Kinder-Schuhen. In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.



Deering Ernte-Maschinen.

Agenten für Parlin & Drendorf's Pflüge und Stengelschneider.

In Groccerie führen wir nur das Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour. Unser Lager an Eisen- und Blechwaren ist größer wie je zuvor. Wir haben stets einen großen Vorrath an Hand von allen landwirthschaftlichen Maschinen.

Dankagung.

Allen Denjenigen, die dem Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Carlina Elfer beizuwohnen, und dadurch der Bestattung die letzte Ehre erwiesen und uns Ihre Beileid ausdrückten, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Dankagung.

Allen, welche meinen geliebten Gatten, untern theuren Vater, Herrn Heinrich Geisler zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir tiefgefühltesten Dank. Wittwe Dorothea Geisler, (geb. Sanderling) nebst Kindern.

Mähtung Farmer!

Vom 1ten October ab können wir nur am Dienstag, Donnerstag und Samstag. 49, 2 Hornbostel & Brinkoetter.

Butler Schießen

des LIVE OAK Schützen-Vereins Sonntag, den 8ten. October. Abends:

Großer Ball

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Der Verein.

Theater Vorstellung

der berühmten Aug. Gräser Truppe in Herrn. Krause's Halle

MARION

Sonntag, den 14ten. October. Nach der Vorstellung

Großer Ball

Eintritt 50 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr. Krause.

Ernte - Fest

in THORN HILL, Sonntag, den 22ten October. Nachmittags: Volksbelustigungen und Tanzkränzchen. Abends:

Großer Ball

Jedermann ist freundlichst eingeladen. H. D. Briene.

1894! Kalender! 1894!

Buch, Sinkenden Voten, Marien Einsiedler, Sinkenden Voten Better und andere erhalten. So auch eine große Auswahl deutscher Romane und Geschichten!!

Alle Zeitchriften und Zeitungen werden auf Wunsch bestellt. Probehefte stets vorräthig. Bücher-Katalog gratis bei Bruno C. Voelker.

N. HOLZ & SON

Agenten für die berühmten Lansing u. Milburn Wagen

Carriages und Road Carts, sowie alle Sorten Ackerbaugeräthschaffen

zu den allerbilligsten Preisen.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braunsfels, Texas. Händler in allen Sorten von

Farmergeräthschaffen

Agent für die berühmten Studenbaker Farm- und Spring-Wagen.

Ernte- und Mähmaschine.

Agent für Walter A. Wood's weltberühmten

Ernte- und Mähmaschine.

Garantirt die beste in Welt.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Eintassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust, Präsident, Vice Präsident, Kassier

COMAL IRON WORKS. Photographen.

Schwarz u. Burgert.

Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfmaschinen werden prompt besorgt, Besser- und Dampfleitungen sowie alle Schmelz- und Dampfmaschinen billig und rasch ausgearbeitet.

Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfmaschinen werden prompt besorgt, Besser- und Dampfleitungen sowie alle Schmelz- und Dampfmaschinen billig und rasch ausgearbeitet.

Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfmaschinen werden prompt besorgt, Besser- und Dampfleitungen sowie alle Schmelz- und Dampfmaschinen billig und rasch ausgearbeitet.

Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfmaschinen werden prompt besorgt, Besser- und Dampfleitungen sowie alle Schmelz- und Dampfmaschinen billig und rasch ausgearbeitet.

Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfmaschinen werden prompt besorgt, Besser- und Dampfleitungen sowie alle Schmelz- und Dampfmaschinen billig und rasch ausgearbeitet.

Vor 4 Jahren

schrieb Herr W. D. Atwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Ich glaube, daß eine Verbindung von Nucholal und Baumwollsaamenöl-mischungs, nicht einmal Paraffin- und natürlich verarbeitete, daß diese Substanzteile vollkommen rein und gut sind, eine wertvolle Secretion unter Wasserdruck zu kochen und sehr nützlicher sein würde.“

Sie ist es!

Fairbank's Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinem, feingelauterem Baumwollsaamenöl, aus gesundem ausgewähltem Samen gepreßt, nebst auerlesenen Nucholal. Dieses vollkommen Kochfest übertrifft sich demnach für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte der Quantität Cottolene, die Sie gewöhnlich gebrauchen würden. Das verrichtet die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Nur fabriziert von R. A. Fairbank & Co. St. Louis, Mo.

Lampen & Moss, Plater, Decorateur, und Tapezierer.

Das reichhaltige Vorrat von Tapeten in der Stadt.

Empfehlen sich nur alle in ihr Fachschlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantiert.

LONE STAR SALOON, Segun Str., Ken Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei 2,14 Wm. Wepel

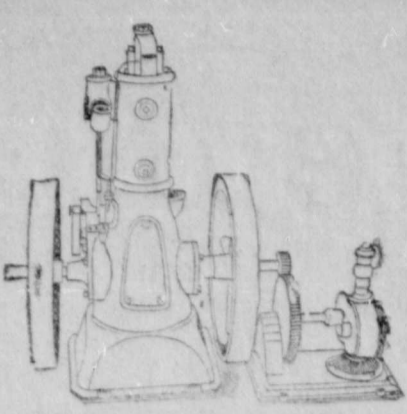
RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas, Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandy, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Bismarck-Duellenwasser 13,14

F. SIMON'S SALOON, Süd-Ende des Squares, Texas. Gilt als vorzüglich die feinsten einheimischen und importierten Weine, feinsten Whiskies, Brandy, Rum und nur die besten Cigarren an Hand. Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 617

Geschäfts-Eröffnung. COMAL MUSIC STORE, Ken Braunfels, Texas. Gilt auf Lager eine vollständige Auswahl von Pianos, Orgeln, Sitarren, Gitarren, Banjos, Cornets, Horn und Mundharmonicas, Ocarinas, Saiten und Musikalien!!

Dr. H. T. WOLFF, praktischer Arzt und Geburtshelfer, Sprechstunden zu jeder Zeit.

Ludwigs Hotel. Vom ersten Mai ab wieder unter Leitung des Unterzeichneten. Lustige, reizende Zimmer. Vorzügliche Küche. Neue Einrichtung einer eleganten Gesellschaft in welcher stets eine große Auswahl der besten Weine und Whiskies, sowie feiner Cigarren zu finden ist. Um möglichst den verschiedensten Geschmack zu befriedigen, halte ich immer zwei Sorten Bier, Lone Star Pale und No. 1, frisch an Zapf. Henry Ludwig.



HERCULES Gas AND Gasoline ENGINES.

Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen. Kein Geruch oder Schmutz. Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen. Die Maschine löst sich von selbst—automatisch. Man setzt nur die Brenner an und sie läuft dann den ganzen Tag. Man kann einen geringen Grad Gasoline, wie bei irgend einer anderen Maschine verwenden; folglich kostet der Betrieb weniger. An Einfachheit ist sie die beste der Welt. Aus wenig Theilen zusammengesetzt, hat man daher fast nie Reparaturen, wie bei anderen Gasoline-Maschinen.

PALMER & REY, San Francisco, Cal., Portland, Ore. THE SCARFF & O'CONNOR CO., Dallas, Agenten für Texas.

Die Heiligkeit einer Wienerin bildete kürzlich in St Wolfgang bei Gmunden den allgemeinen Gesprächsstoff. Die junge Dame hat durch ihren Muth und ihre Ausdauer sechs Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Eine Gesellschaft von sieben Personen, und zwar ein Ehepaar aus Pesth, eines aus Hamburg, zwei Wiener und eine Wienerin, wollten über den St. Wolfgang-See fahren. Der Fährmann ruderte glücklich bis in die Mitte des Sees, da bemerkten die Passagier zu ihrem Schrecken, daß das Boot sich langsam mit Wasser füllte. Die Gefahr war sehr groß, und der Fährmann erklärte, daß der Kahn entlastet werden müsse. Wenn dies nicht geschehe, könne er für nichts gutsehen. Schnell entschlossen, sprang die junge Wienerin in vollständiger Kleidung in's Wasser und schwamm den zwei Stunden weiten Weg neben dem Boote her. Durch diese Entlastung gelangte man glücklich an's jenseitige Ufer. Bei genauer Untersuchung des Fahrzeuges wurde festgestellt, daß durch eine Röhre im Schiffsboden das Wasser einbrang und das Boot zu beinahe drei Viertel mit Wasser gefüllt war. Wäre die muthige Wienerin nicht mit wahrer Todesverachtung die lange Strecke geschwommen, so wären alle übrigen Personen, da sie des Schwimmens unfähig sind, rettungslos verloren gewesen. Der Vorfall spielte sich um halb 10 Uhr Abends ab. Dülse war nahezu gar nicht zu erlangen. Fräulein Marie B., die muthige Lebensretterin, lebte jeden Tag der Geretteten ab und erklärte, es sei nur die Pflicht eines Jeden, sei nem Nebenmenschen, wenn er in Gefahr komme, beizustehen, und mehr habe auch sie nicht gethan.

— Eine eigenartige Sache nahm der beleidigte Ehegatte einer jungen, schönen, der edlen Sangeskunst befähigten Frau in Besitz. Er nahm ein Bündel Liebesbriefe, die sich, von Offizieren, Studenten, Künstlern usw. herrührend, im Besitze seiner Frau befanden und deren pikante Abenteuer enthüllten, und ließ sie als Broschüre unter dem Titel: „Die Untreue meiner Frau“ drucken. Diese Broschüre fandte er sämtlichen Bekannten, ihren Gattinnen und Angehörigen, vielen sonst bekannten Persönlichkeiten und den Redaktionen zu. Da die Verfasser deutlich bezeichnet sind, dürfte die Sache noch ein Nachspiel haben. Als gewissenhafter Mann hatte der Ehegatte die Reihenfolge der Briefe streng chronologisch angeordnet.

Steuer Bros. eleganter Lunchtisch, kalter und warmer Lunch zu jeder Tageszeit. Frische Austern, Landjunge, Schweinefleisch, Caviar, Wiener Würstchen, Kausfleisch, Krebse, französische Sardinen, die feinsten Käsebraten, frische Wurst usw. Von 10—12 Uhr vormittags delikater Freilunch. 11. ff

Drei Masken in Schwarz, Roman von Paul Keller.

(Fortsetzung.) Die drei Kriminalbeamten hatten den Gefangenen schon nach dem Fialer geleitet und zwei von ihnen im Innern des Wagens neben Albrach Platz genommen. Eben wollte auch der Kommissar einsteigen, als er sich plötzlich noch besann. „Hören Sie uns nach dem Allgemeinen Krankenhaus,“ flüsterte er dem Richter in so leiserem Tone zu, daß außer diesem Niemand ihn verstehen konnte. Der Wagen wollte sich eben schon in Bewegung setzen, und der dritte Schatzmann war im Begriffe, auf den Boden zu steigen, als der Kommissar nochmals Halt gebot. „Meiden Sie lieber hier, Holtan,“ wendete er sich an den Beamten. „Postieren Sie sich in die Portierloge und haben Sie ein offenes Auge

glaube, er ist todt, man hört seinen Namen nicht mehr.“ berichtete er, „und können das er nicht mehr—er liegt ganz still und starr da.“ „Das wäre bedauerlich,“ versetzte der Kommissar, einen Blick auf den Gefangenen werfend. Dieser mußte die leise geflüsterten Worte, trotzdem er ziemlich weit entfernt stand, doch gehört haben, denn es leuchtete blitzschnell und wie erleichtert in seinen Augen auf.

„Versuchen wir trotzdem unser Heil,“ entschied Sauer. Auf seinen Wink traten an ihm vorüber die beiden Kriminalbeamten, die sich heftig Sträubenden gewaltiam mit sich zerrend, in die Zelle ein. Der unglückliche Verwundete lag wie todt auf seinem Krankenlager ausgestreckt da. Der letzte Athenzug schien seinen Lippen schon entronnen zu sein. Die Augen starrten halb offen und der Blick schien schon gebrochen. Da auf einmal regte sich noch einmal das Leben in dem verwundeten Leib, und die Seele kehrte in diesen auf kurze Frist zurück. Das Geräusch, welches die Eintretenden verursacht hatten und an welchem nicht zum Wenigsten der sich heftig sträubende Gefangene schuld war, war bis zu den Ohren des Vertheidigers gedrungen. Jetzt öffnete dieser mit einem Mal weit die Augen und sein verglaster, brechender Blick traf auf den von den beiden Schutknechten wie mit eisernen Klammern festgehaltenen Vertheidiger. Da ging plötzlich ein heftiges Zittern durch das Angesicht des Sterbenden, dessen Lippen bewegten sich kramphast und ein leichtes Stöhnen kam über dieselben. Die Brust des Unglücklichen arbeitete mit einem Mal wieder heftig, mit furchtbarer, letzter Anstrengung erhob sich der Unglückliche ein wenig über das Kopfkissen in die Höhe. „Da, da—Albrach,“ leuchtete er mit kaum vernehmlicher Stimme. „Dort, dieser Mann—ist mein Mörder.“

So leise diese Worte auch erklingen waren, einen solch heftig erschütternden Eindruck machten sie auf alle Anwesenden, den Gefangenen eingerechnet. Dieser stand, ebenfalls ein Bild furchtbarer Erregung, wie festgebunden auf seinem Krankenlager. Sein Blick schielte den Sterbenden durchbohren zu wollen, und dieser wiederum starrte ihn mit gräßlich verglasteten Augen, halb drohend, halb furchtsam an. „Mörder—Mörder—“ stieß er noch einmal mit brechender Stimme hervor, dann plötzlich trat schaumiges Blut über seine Lippen. Ein kurzes, schwaches Rödeln folgte, die ausgepreßten Finger tranken noch einmal rühelos über die Bettdecke. Der Kopf des Unglücklichen bohrte sich in die Kissen ein, noch ein kurzes, abgebrochenes, vernehmliches Stöhnen, und dann lag der Aermste regungslos. Er war todt. Der Arzt war häufig näher an das Bett herangetreten, aber er konnte nur feststellen, daß in diesem Augenblicke der so lang erwartete Tod endlich eingetreten war. Einige Sekunden blieb noch Alles still im Gemach. Die Witte der tief erschütterten Anwesenden wendeten sich bald zu dem Tothen, bald zu dem von diesem so schwerer Schuld Beschuldigten. Dann trat der Kommissar plötzlich dicht an den Vertheidiger heran und sah ihn mit durchdringender Schärfe in die Augen. „Szumla, Angesichts dieses Tothen frage ich Sie, bekennen Sie sich schuldig, denselben in der letztvergangenen Nacht vorzüglich und mit Ueberlegung niedergeschossen und bearbeitet zu haben?“

Ein heftiges Zittern ging wieder durch die Gestalt des Vertheidigten. Die Zeichen der Schuld standen deutlich auf der schweißgebadeten Stirn des Vertheidigers, in seinen unruhig herumdrehenden Augen. Widerwärtig war es anzusehen, wie im Widerstreit mit diesen Merkmalen sich ein versteinertes, verzerrtes Lächeln um seine wulstigen Lippen breit machte. „Nein—nein!“ schrie nach minutenlangem Schweigen der Vertheidigte plötzlich auf und stampfte wild mit den Füßen auf den Boden. „Was fällt Euch ein, Ihr Narren—ich kenne keinen Mann nicht—ich habe ihn nicht verwundet.“ „Und doch haben Sie es gethan, Szumla,“ unterbrach ihn mit ebenerm Stimmtenlage der Kriminalkommissar Sauer und sagte ihm hart vor die Brust, „denn dieser Todte ist es, der heute Morgen schon im Todesstampe Ihren Namen nannte und mich dadurch einzig und allein auf Ihre Spur lenkte. Dieser Todte ist es, der Sie joeben in unserer Aller Gegenwart des Mordes bezichtigte! Wagen Sie Angesichts der Heiligkeit des Todes, Angesichts des noch warmen Körpers Ihres Opfers Ihre Uebelthat zu leugnen?“

Vergeblüh versuchte der Vertheidigte das widerliche Vögelchen um seine Lippen festzuhalten. Ein kräftiger Schauer schüttelte seine Glieder. Unablässig tropfte ihm der Angstschweiß von der Stirn, und eine tiefe Niedergeschlagenheit prägte sich in den Zügen seines Gesichtes aus, das dem Kopfe eines sich in der Halle gefangenen fühlenden Fuchses glich. „Ich weiß von nicht—ich kenne jenen Mann nicht,“ versetzte Szumla wieder, aber jedes seiner Worte kostete ihn erschlaffte Anstrengung, und mit auffälliger Scheu vermied er es, den Blick nochmals nach dem Tothen zu richten.

„Sie wissen vermutlich auch nicht, daß die Gräfin Kathinka Korjakoff eine Spielhölle unterhält, in welcher junge Edelleute ihr Geld auf gute Manier los werden können. Was?“ Der Blick des Polen wurde wieder ruhig, ruhig fing er den fragenden Blick des Kommissars auf, und seine Oberlippe kränzte sich zu einem verächtlichen Vögelchen. „Haben Sie das glücklich herausgebracht? Und wenn gespielt worden wäre—was dann? Es

das Niemand finden, der uns bezeugen könnte, daß falsch gespielt worden ist.“ „So?“ fragte der Kommissar wieder, seinen Vortheil auszunutzen. „Sie sprechen ja in recht vertraulicher Weise von der Gräfin Korjakoff!“ Der Pole schwieg. „Ich sagte schon einmal, ich weiß von nichts,“ stieß er frei hervor. „Lassen Sie mich frei, Herr Kommissar, oder—“ „Sie bleiben also bei Ihrem Ungenügen, Unwissenheit?“ versetzte geärgert der Kommissar und trat einen Schritt zurück. „Ich hätte Ihnen wenigstens so viel Einsicht zugebracht, daß Angesichts der Sie belastenden Aussage des Tothen an Ihrer Verurtheilung nicht zu zweifeln ist. Aber wie Sie wollen,“ setzte er gleich darauf, als der Pole in seinem Schweigen verharrte, hinzu: „Wie man sich bettet, so schläft man.“ „Wir sind hier überflüssig geworden,“ wendete er sich dann an den Assistentenarzt. „Dem Unglücklichen ist wohl, und es ist vielleicht das Beste für ihn, daß er ein solches Ende genommen und auf diese Weise sich das Bewußtsein seiner Mithmenschen bewahrt hat.“

Die Kriminalbeamten führten vorweg den Verhafteten aus dem Pavillon. Der Assistentenarzt und Sauer folgten ihnen. In dem eigentlichen Gebäude des Krankenhauses angekommen, wollte der Erstere sich von dem Beamten verabschieden, aber dieser legte ihm vertraulich eine Hand auf den Arm. „Noch eine kleine Bitte,“ versetzte er. „Ich habe jenen sauberen Patron dort—dabei nicht er mit dem Kopfe gegen den ihm den Rücken wendenden Polen—noch eine zweite kleine Uebertragung zugebracht. Ich möchte ihn dem Herrn Kaszuffen gegenüberstellen.“

„H, der Schmebe—wenn ich nicht irre, hatten Sie schon heute Morgen mit ihm zu thun,“ meinte der Assistentenarzt. „So ist es,“ bestätigte der Kommissar. „Nun ja, darum will er auch fort. Er sollte dorthaus noch einige Tage bis zu seiner völligen Genesung hier bleiben, aber er will lieber die beträchtlichen Kosten für einen Krankenträger erlegen, der ihn in seine Heimath begleitet muß, als noch länger hier in der Stadt verweilen.“ „Um so besser, daß es uns der Zukunft ermöglicht hat, uns jenes Galgenvögels so bald zu bemächtigen,“ entgegnete Sauer lächelnd. „Wenn es uns also gemacht ist—“

Er machte eine bezeichnende Handbewegung nach der Treppe, und auf seinen Wink kamen die bereits gegen den Ausgang des Krankenhauses mit ihrem Gefangenen zurückgetretenen Kriminalbeamten mit Legertem, dem sie noch immer vorzüglich unter dem Arm gefast hatten, zurück. „Nun, was ist denn noch los?“ fragte der Pole noch. „Ich verlange endlich von einem ordentlichen Richter gehandelt zu werden, bei dem ich mich über diese Art und Weise der Behandlung beschweren kann.“

Der Kommissar sah ihn verächtlich an. „Sie haben sich nicht zu beschweren, Szumla, sondern an Ihnen ist es, sich zu verantworten,“ versetzte er ihm ab. Dann ließ er die Kriminalbeamten mit dem Gefangenen voran die Treppe ersteigen und folgte mit dem Assistentenarzt nach. Kaszuffen hatte das Bett verlassen. Er saß in einem Lehnstuhl, als es bei ihm an die Thür klopfte, und erstand und blickte er auf die Eintretenden. Als sein Blick wieder zuerst den Kommissar traf, verwandelte sich das verbindliche Lächeln, das seine Lippen umspielte, in einen unruhigen Zug. „Schon wieder?“ rief er, erschrocken verstimmt. „Mein Himmel, ich bin noch nicht genesen. Ist es nicht genug, daß ich das Geld eingekauft habe—kann man mich auch keine Ruhe lassen?“

„Verzeihen Sie, Herr Kaszuffen,“ rief er, indem er sich kurzzeitig von ihm entfernte, „schauen Sie sich nur, bitte, diesen Mann an,“ entgegnete der Kommissar, dabei Albrach vor die Schulter fassend und ihn zwingend, dicht an den Schweden heranzutreten. Legertem schaute ihn erstaunt an. „Diesen Mann?“ meinte er in gedehntem Tone. „Jawohl,“ er kommt mir bekannt vor.“ Kaszuffen unterbrach sich und schaute von Neuem in das Angesicht des ihm vorgeführten Albrach, auf dessen Stirn eben wieder kalte Schweißtropfen der Angst nieder, während seine ir in den Höhlen gebenden Augen verzweifelt um sich blickten. „Ganz richtig, ich sah diesen Mann in dem Salons der Gräfin Korjakoff,“ begann der Schwede nach kurzen Nachsinnen. „Jawohl, jetzt erinnere ich mich. Sie fragen mich ja heute Morgen erst nach ihm, Herr Kommissar. Das ist dieser Albrach, ein Bedienter der Gräfin Korjakoff, er servierte bei den Abendgesellschaften.“ „Und können Sie sich auf sonst keinen Unstann entfallen, der mit der Person dieses Mannes hier in Verbindung gebracht werden konnte?“ forschte der Kommissar eindringlich. „Weinend Sie sich,“ setzte er hinzu, als er wahrnahm, daß der Schwede den Kopf schüttelte. „Stehen vielleicht dieser Albrach mit dem wider Sie in's Werk gesetzten Ueberfall in irgend welcher Beziehung? Haben Sie gar keine Ahnung, wo die Uebelthäter zu finden sind?“

Kaszuffen schüttelte den Kopf. „Ich sagte Ihnen ja, es kam wie ein Traum über mich. Anfangs war es mir zwar, als ob mir eine dunstige Gestalt folgte, aber der reiche Spielgeniast hatte meine Nerven in Aufruhr versetzt; ich war sorglos als sonst, und auf einmal traf mich der Streich wie aus heiterem Himmel. Ich brach zusammen und wachte erst hier wieder auf.“

Ein lähmender Druck hatte sich auf ihm in den Gesichtszügen des Polen gelagert; jetzt athmete dieser wie von einer schweren Last befreit wieder auf; aber der Kommissar hatte sein Miensspiel wohlgekommen. „Frohlocken Sie nicht zu früh, mein Herr,“ sagte er in halbgelächertem, halb vornehmlichem Tone zu dem Verhafteten. „Die Geschichte mit dem Buchmacher Fleischer bricht Ihnen allein schon den Hals. Ueberlegen Sie es sich während der Fahrt sehr wohl, ob Sie ein Geständniß ablegen wollen oder nicht. Ich glaube schon ziemlich klar zu sehen, und che vielleicht ein Tag vergeht, brauche ich Ihr Geständniß auf dem Geheiß nicht mehr. Dann aber hätten Sie sich, daß Ihre Mithschuldigen Ihnen die Schuldige nicht drehen, mit welcher Sie dieselben augenscheinlich verurtheilen wollen.“

Seine auf Gerathwohl gemachten Andeutungen verfielen offenbar einer tiefen Einbildung auf den Polen nicht, und eine niedergeschlagener, angstvoller Ausdruck trat in seinen Zügen hervor. „Ich will vor einem Richter gestehen werden,“ versetzte er in großem Tone, „das Andere wird sich alsdann finden.“ „Out!“ sagte der Kommissar, „Ihren Wunsch soll sofort Folge gegeben werden.“ Er befahl den beiden Kriminalbeamten, den Gefangenen wieder nach dem Wagen zurückzuführen.

Der Untersuchungsrichter Daumiller war sichtlich überrascht, als der Kriminalkommissar Sauer ihm meldete, daß er den Mörder des unglücklichen Sportsmanns Fleischer allem Anscheine nach bereits dingfest gemacht habe. Er ließ sich ausführlich von dem Beamten die Art und Weise, wie dieser den Uebelthäter verhaftet und ihn alsdann mit seinen Opfern konfrontirt hatte, schildern. Außerdem die Erzählung von dem Auftritte, der sich an dem Sterbette Fleischer's abgepielt hatte, berichtete den Untersuchungsrichter, die er machte ihn nachsichtlich.

„Das bricht ihm den Hals,“ sagte er zu wiederholten Malen, energisch dazu mit dem Kopf nickend. „Und es sind Zeugen dabei zugegen gewesen außer Ihnen?“ „Die beiden Kriminalbeamten, die ich mitgenommen, und der Assistentenarzt des Krankenhauses.“

„Dann bricht ihm die Aussage des Sterbenden den Hals,“ wiederholte der Untersuchungsrichter. „Wir werden heute noch die betreffenden Personen als Zeugen vernehmen.“ Er unterbrach sich und sah auf seine Uhr. „Der besser,“ fuhr er dann fort, „wir werden Sie zu einer frühen Stunde des morgigen Tages vorladen lassen. Es ist bereits neun Uhr Abends geworden. Auf jeden Fall aber will ich diesem angeblickten Herrn Albrach heute noch ein wenig auf den Zahn fühlen. Lassen Sie ihn ungenutzt vorführen, und bleiben Sie, bitte, beim Verhör selbst zugegen.“

„Zehn Minuten später erschien der Verhaftete in dem Zimmer des Untersuchungsrichters, beide Hände durch eiserne Klammern aneinander gefesselt. Der Kopf hatte wieder vor seinem Schreibtische Platz genommen und schaute nicht nur ernst, nachdenklichem Blick den Verhafteten an, welcher bald tropfend nach dem Beamten, bald mit scheinem Ausdruck nach dem ernst und unbeweglich im Hintergrund des Zimmers verharrenden Kommissar hinüberblickte.

„Geben Sie zu, Ephraim Szumla zu heißen?“ begann der Untersuchungsrichter das Verhör, den Gefangenen durch eine Handbewegung bedeutend, näher an den Schreibtisch heranzutreten. Als er schweigend und die Augen mit finstern Ausdruck auf den Boden starrte, sagte Daumiller in nachdrücklicher Weise: „Ihre Neugier wird Ihnen nichts nützen. Ihr Signalement nebst Bildniß ist auf einem Blatte des Verbrechensbuchs vermerkt.“ Dabei hob er den schmalen Karton mit einer ausgelegten Photographie, welchen ihm der Kommissar vorher eingehändigt hatte, in die Höhe, so daß der Gefangene einen flüchtigen Blick darüber gleiten lassen konnte.

Legertem mochte einsehen, daß ein Aneignen seiner Persönlichkeit ihm nichts nützen, sondern eher schaden könnte; deshalb nickte er nach kurzen Besinnen mit dem Kopfe. „Nun ja, wenn es nicht anders geht, so will ich es einräumen—ich bin Ephraim Szumla,“ versetzte er in der ihm eigenthümlichen schmerzhaften, das Deutsche wie ein fremdartiges Idiom behandelnden Sprechweise. „Aber ich sehe nicht ein, wie man mich hat verhaften können?“

„D, das ist einfach genug,“ unterbrach ihn mit einem farschlichen Vögelchen der Untersuchungsrichter, ihn unverwandt dabei anschauend. „Sie sind Kaszuffen, Sie haben sich in Oesterreich unheimlich gemacht und sind deshalb durch Erkenntniß vom 6. April 1883, also vor nunmehr sechs Jahren, des Landes verwiesen worden. Sie haben sich durch Ihre unerlaubte Rückkehr einmal des Baumrubes, dann aber auch wegen Ihres unangenehmen Auftretens in hiesiger Stadt einer Polizeiverletzung schuldig gemacht. Außerdem fällt Ihnen die Führung eines falschen Namens zur Last, ein Vergehen, das in Anbetracht Ihrer Vergangenheit als ein immerhin ziemlich schweres bezeichnet werden muß.“

„Ich fand in meinem Vaterland meinen Unterhalt nicht,“ stammelte Szumla, „darum kehrte ich in diese Stadt zurück. Ich hatte es heimlich thun, weil ich ein alter Bekannter der Polizei bin—deshalb legte ich mir einen falschen Namen bei—und das ist mein ganzes Vergehen. Ich habe mich eulich bemüht, mein Brod redlich zu erwerben.“

Der Untersuchungsrichter unterbrach sich und schaute den Verhafteten an. „Hah, so,“ fuhr er dann fort, „während der Zeit, die Sie in der hiesigen Stadt zugebracht haben, haben Sie sich in der hiesigen Stadt zugebracht, haben Sie sich in der hiesigen Stadt zugebracht, haben Sie sich in der hiesigen Stadt zugebracht.“

Der Untersuchungsrichter unterbrach sich und schaute den Verhafteten an. „Hah, so,“ fuhr er dann fort, „während der Zeit, die Sie in der hiesigen Stadt zugebracht haben, haben Sie sich in der hiesigen Stadt zugebracht, haben Sie sich in der hiesigen Stadt zugebracht.“

... habe es nicht verdient, in das Ge-
... geworfen zu werden.
... Sie, unterdrückte ich den
... Richter in streng verweh-
... Töne. Sie haben schon zu
... vor Gericht Rede und Antwort ge-
... geben, als daß Sie denken können,
... derartige Ausreden auf mich den
... Einbruch zu machen. Sie
... recht gut, daß Sie nicht allein der
... jenen jochen vornehmlichen Vergehen
... verhaftet worden sind. Ihnen
... vor allen Dingen zur Last, an einer
... nichtswürdigen Verbrechen sich
... Mitschuldiger und Hauptthäter be-
... stellt und vor allen Dingen in der
... vorzüglich und mit Ueberlegung
... Einwohner dieser Stadt, den
... Mörder, ermordet und
... gestraubt zu haben.
... Pole erhob die Augen ein we-
... und mit stehendem Glanze ruhte
... Blick stundenlang auf den
... vordringlichen Gesichtszügen des Un-
... richters. Dann ging ein
... greifender Blick über seine wulstigen
... Lippen, er presste die Lippen gegen sein
... Herz und begann frampfhaft zu zitern.
... So sicher weiß man also schon, daß
... Sie gewesen sein soll, brachte er in
... rollendem Tone hervor. „Es wird
... sicher fallen, mir das zu beweisen.“
... Es ist Ihnen schon bewiesen, un-
... terdrückte ich Daumiller scharf. „Der
... einzige Ausruf des Sterbenden bringt
... Sie, wenn Sie in Ihrem Zeugnis fort-
... fahren, auf das Schaffot, dafür bürgt
... ich Ihnen.“
... Szmulla wechselte auffällig die
... Farbe; er trat von einem Fuß auf den
... anderen und mit fälschlichem Ausdruck
... richtete sein Blick im Zimmer umher. Er
... starrte plötzlich auf seinen Feind; es
... war, als ob er dieselben mit Gewalt
... zwingen wollte, aber das spröde Ge-
... weisse seines Antlitzes. Mit
... einem neuen, schmerzlichen Seufzer
... wand er von seinem Beginnen ab und
... ließ das Kinn tief auf die Brust herab-
... sinken.
... „Es bleibt für uns übrigens sehr
... wichtig, ob Sie das Ihnen bereits
... von dem Kommissar gezeigten Verbrechen
... wiederum noch erwähnen wollen oder
... nicht.“ fuhr der Untersuchungsrichter
... aufstehend lächelnd, gelassenem Tone
... fort. „Es dürfte lediglich in Ihrer
... Interesse liegen, durch ein wahrheits-
... treues Bekenntnis die Wägen Ihrer
... Richter anzuregen.“
... Der Gefangene schweig noch immer.
... Das böse Gewissen in ihm kämpfte mit
... der Angst seines Herzens und dem Horn
... über, so schnell und unermüdet er-
... schöpft worden zu sein, einen harten
... Kampf.
... Der Untersuchungsrichter gewahrte
... dies wohl und tauschte einen raschen,
... zeichnenden Blick mit dem Kommissar
... aus, dann aber sagte er in dem näm-
... lichen Ton wie vorher: „Ueber-
... werden werden wir schnell Klarheit über
... die räthselhaften nächtlichen Vorgänge
... der letzten Zeit gewonnen haben, denn
... in dieser Stunde werden Ihre Mit-
... schuldigen bereits verhaftet und jeben-
... falls mehr als Sie geneigt sein, der
... Wahrheit die Ehre zu geben, sei es
... auch nur, um dadurch den eigenen Hals
... vor dem Beile des Richters zu be-
... wahren.“
... Er hatte natürlich mit den letzten
... Worten lediglich nur auf den Wunsch ge-
... kopft, aber diese oft erprobte Finte be-
... wahrte sich auch dem so hart gezeichneten
... Verbrecher gegenüber auf's Neue. Ein
... schüchternes, höhnendes Lächeln ging um
... die wulstigen Lippen des Verhafteten;
... dann athmete er gepreßt und trat rasch
... einen Schritt näher an den Tisch des
... Untersuchungsrichters heran.
... „Ich sehe ein, daß mein Zeugnis
... nichts mehr nützt,“ begann er mit heiserer,
... unsicherer Stimme, während sein
... Augen unsät vor wie nach in den Hö-
... hen umherirrte. „Aber wenn doch ein-
... mal Verräther gespielt werden muß,
... dann kann ich es eben so gut befor-
... gen, wie jeder Andere, noch dazu, wo nur
... der Schein gegen mich ist. Ich bin
... völlig unschuldig an dem mir zur Last
... gelegten Verbrechen.“
... Der Untersuchungsrichter sah ihn mit
... müdig an. „Das zu beweisen dürfte
... Ihnen doch sehr schwer fallen,“ hielt er
... ihm entgegen, „denn die Aussage des
... Sterbenden steht Ihren Worten schmerz-
... licher entgegen und im Sterben pflegt
... man bekanntlich nicht zu lügen.“
... Der Pole mochte wieder an die ver-
... lasten, entgeisterten Augen des Ster-
... benden denken, denn ein Schauer glitt
... plötzlich über seine schmale Gestalt, und
... bedrückte Sekunden, ehe er sich völlig
... wieder gefaßt hatte. „Na,“ sagte er
... nun, „ich behaupte auch nicht, daß
... mir Mann gelogen hat. Ich will es
... räumen, ich bin heute Nacht dabei
... gewesen—aber ich war der Thäter nicht.
... Jeder Mann hat sich getäuelt, er sah
... wohl mich, aber nicht den, der den
... Dolch geführt hat.“
... „Und wer ist nach Ihrer Angabe der
... wirkliche Mörder?“
... „Kein Anderer, als Edward Fox,“
... ließ der Pole rasch hervor und es leuchtete
... dabei in seinen Augen so raschfüchtig,
... als ob er sich freie, einen Mit-
... schuldigen vor Gericht verrathen zu dür-
... fen.“
... Der Untersuchungsrichter und der
... Kommissar tauschten einen raschen Blick
... mit einander aus. „Edward Fox?“
... frag Daumiller alsdann den Verhaf-
... teten scharf fixierend. „Wie sollten Sie
... zu kommen, sich in Gesellschaft dieses
... Fenbar den besseren Ständen ange-
... zogenen Herrn zu bewegen?“
... „Ach, so Einer,“ lachte Szmulla
... auf, während es wieder höhnernd
... über sein faltes Gesicht glitt, „freilich
... unter den seinen Herren ist er auch ein
... ganz nobler; aber wenn wir unter uns
... sein waren, zum Teufel auch, dann
... war er der Schlimmste von uns Allen!“
... „Aber, von dem Sie reden, jener
... Edward Fox, der täglich im Hause der
... Gräfin Korjakoff verkehrt, in deren

... Diensten Sie gestanden haben?“ misch-
... sich der Kommissar, einen Schritt vor-
... tretend, in das Ver-
... „Der Pole nicht mit dem Kopfe,“
... hat es überhaupt aufgedacht, was heute
... Nacht geschehen ist, und die beiden
... vorigen Male sind auch sein Werk, und
... er hat es auch ausgeführt.“
... Der Untersuchungsrichter schaute eine
... Weile nachdenklich vor sich nieder, dann
... wühlte er seinem im Hintergrunde des
... Zimmers sitzenden Schreiber zu, die
... Aussage des Polen zu Protokoll zu
... nehmen. „Sie behaupten also, daß
... dieser Edward Fox Ihr Mitschuldiger
... an diesen Verbrechen gewesen ist?“
... „Ich behaupte noch mehr,“ rief der
... Pole nach kurzem Stillstehen rausch-
... hervor. „Ach Frau Gräfin Korjakoff
... weiß darum. In ihrer Wohnung ist
... ja der ganze Schwindel angezettelt wor-
... den.“
... Der Kommissar räusperte sich. Er
... wollte offenbar eine hastige Bemerkung
... einwerfen, aber er hielt plötzlich wieder
... inne und behielt die bescheidene Rolle
... des summen Zuhörers bei.
... Sie erzählen ja da ganz ungeheuer-
... liche Geschichten,“ verlegte Daumiller,
... den Verhafteten unverwandt anschauend.
... „Wenn Sie aber wollen, daß wir Ihnen
... Glauben schenken, dann berichten Sie
... uns in klarer und bündiger Weise, was
... Sie wissen. Sie beschuldigen nunmehr
... zwei Personen: die Gräfin Korjakoff
... und Edward Fox, die Mitschuldigen
... des Ihnen zur Last gelegten Verbrechens
... zu sein.“
... Der Pole athmete tief auf. „Das
... thue ich, und ich will erzählen, wie es
... gekommen ist. Die Frau Gräfin—na,
... ja, der Titel mag ja echt sein, aber das
... ist auch Alles—ich habe sie in Paris
... kennen gelernt. Damals trieb mich der
... Hunger auf die Straße, und sie suchte
... einen Bedienten. Das Glück war mir
... günstig, wie ich damals meinte, sie nahm
... mich an, obwohl ich ziemlich zerlum-
... pelt und viele geschmielte und ge-
... bühelte Bürschchen ebenfalls gekommen
... waren. Ich dachte zuerst, es wäre Ver-
... zensgüte gewesen, aber sie mußte mir
... wohl im Gesicht gesehen haben, daß mir
... prächtig zukommen paßten, und das war
... auch die Wahrheit. Kurzum, in Paris
... unterhielt sie schon eine Art Spielplatz,
... da kamen die seinen Herren zusammen.
... Edward Fox war auch da, den hatte sie
... schon früher kennen gelernt, und der
... paßte auch vortrefflich zu ihr. Na, und
... da wurde dann gespielt—es ging immer
... fein und ordentlich her. Ich wartete
... auf, reichte Wein und sonstige Erfri-
... schungen herum. Dabei hatte ich nun
... die beste Gelegenheit, den Herren in die
... Karten zu schauen und durch unmerk-
... liche Zeichen Fox, der immer die Bank
... hielt, zu verständigen. So war es kein
... Wunder, daß Fox, der nebenbei noch
... ein vorzüglicher Voltenspieler ist, in
... der Regel große Summen gewann.
... Ja, dazu konnte er mich gut gebrauchen,
... aber sonst war ich der polnische Hund.
... Nun aber freut es mich, daß ich es ihm
... einfallen kann.“ Er lachte grell auf
... und stampfte mit dem Fuße auf den
... Boden, dann verlor er eine Weile in
... ein dülles Schweigen. Als keiner der
... beiden Kriminalbeamten ihm etwas ent-
... gegnete, sondern Beide ihn nachdenklich
... und gespannt zugleich anschauten, fuhr
... er wieder fort: „Das ging so in Paris
... eine lange Zeit und wäre wohl noch
... länger gegangen, wenn sich nicht ein
... dunkler Gimpel von Landadelmann,
... den Fox ein ganzes Vermögen abge-
... wonnen, in den Salons der Gräfin
... eine Angel durch den Kopf gejagt hätte.
... Das gab ein furchtbares Aufsehen, die
... Polizei mischte sich in der Handel, und
... wir hielten es für das Beste, zu ver-
... schwinden. Wir versuchten unser Heil
... da und dort. Wir waren in San
... Remo, in Schweden und in Spa,
... aber nirgends lächelte uns sonderlich das
... Glück und wir mußten überall mit Hin-
... terlassung von Schulden abdampfen.
... Am erträglichsten war es noch in Ver-
... lin, aber dort sah uns die Polizei zu
... scharf auf die Finger, die Gräfin sollte
... durchaus angeben, woher sie ihre Ein-
... nahmen bezöge, aber damit hatte es
... doch natürlich seinen Haken. Na, da
... kamen wir denn hierher.“ Er athmete
... tief auf.
... „Das war vor ungefähr sechs Mo-
... naten?“ frag der Untersuchungsrichter.
... „Jawohl,“ nickte der Pole. „Ich
... hatte meine Bedenken, hierher zurückzu-
... kehren, weil sie mich ja des Reiches ver-
... wiesen hatten, aber die Gräfin mußte
... mich zu beruhigen. Tags über hatte
... ich ja auf der Straße nichts zu thun,
... ich brauche nur des Abends nach meiner
... Schlafstelle zu gehen, denn aus begrif-
... flichen Gründen wollte die Gräfin mich
... Nachts über nicht in ihrer Wohnung
... behalten, schon einer polizeilichen Nach-
... suchung wegen, auf die sie doch einmal
... gefaßt sein mußte. Ich wollte ein-
... das alte Treiben ging auch hier wieder
... los. Weiß der Teufel, wie die Gräfin
... das eingefabelt hat, aber sie muß wirk-
... lich einflußreiche Bekanntschaften haben,
... es dauerte nicht vierzehn Tage, da war
... der Salon wieder voll von seinen Her-
... ren, Trägern hoher Namen, und das
... Spiel nahm seinen ungestörten Fort-
... gang. Aber hierzulande sind die Leute
... nicht so leichtgläubig, wie in Paris und
... anderen Städten. Es wurde höflich
... scharf aufgepaßt und Edward Fox
... konnte mit bestem Willen nicht zu sei-
... nem eigenen Vortheil die Bolle schla-
... gen. Na, da ging ein Lamento los.
... Die schönen Klassenstrome, welche die
... Gräfin noch mitgebracht hatte, schwan-
... den dahin, und eines schönen Tages, es
... mag vor ungefähr vier Wochen gewesen
... sein, sahen wir, nachdem wir uns etwa
... zwei Monate mit Noth und Mühe
... durchgepumpt hatten, gänzlich auf dem
... Trocknen.“
... Sie waren sowohl die Miethse der
... Frau Steffens, als auch die Begleitung
... der Wein- und Delikatessenrechnung in
... der Restauration von Schöbler schuldig
... geblieben,“ fiel der Kommissar ein, um

... zugleich auch seinen Vorgesetzten von
... den inzwischen stattgefundenen Recher-
... chen zu verständigen.
... „Ach, da sind noch eine Anzahl an-
... derer Bären,“ lachte der Pole zu, auf.
... „Na, also, wir saßen ganz jämmerlich
... da. Die Gräfin sprach schon von Er-
... schrecken und Vergiften. Edward Fox
... aber wußte Rath. Er meinte, er könne
... es nicht ermöglichen, daß er, ohne Auf-
... sehen zu erregen, gewinne, jedoch könne
... er es wagen, dank seiner Geschicklichkeit,
... die Laune der Glücksgöttin für einen
... Anderen günstig zu stimmen. Sein
... Plan war folgender: in den Salons
... der Gräfin Korjakoff verkehrten beson-
... ders viele Ausländer, die zum Vergnü-
... gen nach dieser Stadt gekommen und
... durch Bekannte, die sie auf dem Turf
... oder an anderen Vergnügungsorten
... des weltstädtischen Lebens kennen ge-
... lernt, eingeführt worden waren. Diese
... nun waren als Opfer auserkoren. Wir
... ließen sie absichtlich viel gewinnen.
... Meine Rolle war es dann, dafür zu
... sorgen, daß sie von den starken Weinen
... tüchtig tranken. Gingen sie dann nach
... Hause, dann wußten wir selbstredend
... genau, welchen Weg sie einschlagen
... hatten. Einer von uns folgte ihnen in
... kurzer Entfernung, die Anderen eilten
... voran und erwarteten sie im Hinterhalt
... an einer vorher ausgemachten Stelle.
... In der Regel wählten wir den Eingang
... einer Anlage oder einer baumbesetzten,
... abgelegenen Straße. Jedesmal war
... uns das Glück günstig, unsere Ver-
... suchung schlug kein einziges Mal fehl.
... Fox lernte mit Halizki dem Opfer
... auf, während ich wie von ungefahr
... folgte, um etwa ungeschickt des Weges
... Kommende aufzuhalten, bis die Veran-
... lung geschehen war. An dem Abend
... der Einzelnen wollten wir uns nicht
... vergriffen, durch Knüttelschläge sollten
... sie betäubt und dann einfach um ihrer
... Brieftasche beraubt werden. Es ge-
... lang dies auch in zwei Fällen glän-
... zend.“
... Bisher hatte der Untersuchungsrichter
... den Verbrecher durch seinen Ein-
... wurf unterbrochen. Jetzt stand er
... rasch von seinem Stuhle auf und durch-
... maß einmal mit auf dem Rücken zu-
... sammengedrückten Händen das Zimmer.
... „Es war also ein vollständiges Kom-
... plot,“ verlegte er dann, wieder vor
... dem Verbrecher stehen bleibend. „Sie
... hatten sich zur Unterdrückung verschie-
... dener Persönlichkeiten verbunden. Wer
... nun führte die Schläge?“
... „Immer Fox,“ sagte der Pole kurz
... und scharf, während es wieder eigen-
... thümlich lächelnd in seinen stillernden
... Augen aufleuchtete.
... „Fox also?“ wiederholte der Un-
... tersuchungsrichter. „Sie nannten noch
... einen anderen Namen, Halizki, wenn
... ich nicht irre—wer ist dieser Mensch?“
... Er warf zugleich einen Blick auf den
... Kommissar. Dieser zog die Achseln in
... die Höhe; ihm schien der Name eben-
... falls nicht bekannt zu sein.
... „Es ist ein Freund von Fox,“ erläu-
... terte der Pole. „Ich kenne ihn selbst
... nicht genau, aber ein verweilender Pa-
... triot ist er auf jeden Fall. Er glaubte
... auch, auf mich herabzusehen zu dürfen,
... der Narr, jetzt aber habe ich ihm die
... Suppe verjast. Er soll nicht glau-
... ben, daß ich allein der Dumme bin, der
... sich für die Anderen zum Opfer bringt!“
... „Und die Gräfin Korjakoff mußte
... ebenfalls von Ihrem Vorhaben?“ frag
... Daumiller nach einem kurzen Nachsin-
... nen, während er sich auf seinem Stuhle
... niederließ.
... „Echt recht,“ lachte Szmulla auf,
... dreist dem forschenden Blicke des Beam-
... ten begegnend, „bei ihr wurde ja Alles
... angeordnet, und sie bekam das Geld.
... Es war eine ordentliche Summe, erst
... kam der Spanier daran und dann der
... Schwede, der mich heute wiedererkannt
... hat, und heute nun—“
... „Aber der Buchwäcker Fleischer ist
... doch niedergefallen worden,“ unter-
... brach ihn hastig der Untersuchungsrichter.
... „Das stimmt doch mit Ihrer
... Aussage nicht überein, wonach nur durch
... Knüttelschläge Ihre Opfer betäubt wer-
... den sollten?“
... „Das ist einfach genug,“ verlegte der
... Pole wieder, ohne sich im Geringsten
... beirren zu lassen. „Alles mußte schnell
... von Statten gehen, die Ueberfallenen
... durften nicht zur Besinnung kommen,
... denn erkannten sie uns und erlangten
... das Bewußtsein wieder, dann konnten
... wir in des Teufels Küche kommen. So
... aber vermochten wir sie gemächlich aus-
... zurauben und ließen sie dann auf dem
... Boden liegen. Wurden sie am nächsten
... Morgen aufgefunden, so konnten sie
... sich dann auf nichts besinnen. Daß sie
... nicht verrathen würden, wo sie am
... Abende vorher gewelt hatten, lag auf
... der Hand, denn nur nach Verpflanzung
... ihres Gremmoortes, über die Vorgänge
... in den Salons der Gräfin Korjakoff zu
... schweigen, wurden Gäste in dieselben
... eingeführt. Wenn übrigens auch der
... Eine oder der Andere geplündert hätte,
... so hätte dies auch keine Wirkung ge-
... habt, denn es war uns nichts nachzu-
... weisen.“
... „Sehr fein erdacht, in der That,“
... nickte der Untersuchungsrichter. „Man
... sollte es wirklich nicht für möglich hal-
... ten, daß derartige Banditenstreiche unter
... den Augen einer starken und thätigen
... Polizei möglich und in Ausführung zu
... bringen sind.“
... Der Pole lächelte leicht, als ob er
... damit andeuten wollte, daß ihm noch
... ganz Anderes und weit Schwierigeres
... zu vollbringen möglich sei.
... „Nun, und an Ihrem letzten Opfer
... in der jüngsten Nacht verfehlte die an-
... gewendete Taktik ihren Zweck?“ fuhr
... der Untersuchungsrichter in forschendem
... Tone fort. „Edward Fox—glauben
... wir einmal Ihrer Aussage und nehmen
... diesen als Thäter an—schlag fehl, der
... Angegriffene wendete sich um und er-
... kannte Einzelne von Ihnen—“
... „Der Pole nickte mit dem Kopfe.
... „So ist es,“ verlegte er so fallbüßig,

... als ob es sich um irgend eine nutzlose
... Begebenheit handelte. „Ich stand gerade
... hinter ihm, als der Schlag fiel, blitz-
... schnell, obwohl ich wenig taumelnd,
... fuhr er herum, er erkannte mich und
... ichrie auf: „Abrajaht! Abrajaht!“
... Das klang so laut und gellend, daß wir
... fürchten mußten, ein Wächter könne
... herbeieilen.“
... „Nun, und da?“ fragten Unter-
... suchungsrichter und Kommissar zugleich,
... mit athemloser Spannung den Ver-
... brecher anschauend.
... Dieser zögerte. „Wie es weiter zu-
... gegangen ist, kann ich eigentlich nicht
... beschreiben, es ging Alles so rasch ge-
... schnell. Irre ich mich nicht, dann hat
... Fox das Dolchmesser gegen den Ueber-
... fallenen geschickt.“
... „Nun, ein langes, spitzes Dolchmesser
... ist ja auch in Ihren Taschen gefunden
... worden,“ verlegte der Kommissar,
... und deutete auf ein längliches Messer,
... das auf dem Tische des Untersuchungs-
... richters lag.
... Der Letztere ergriff es und öffnete die
... Klinge, welche sofort durch einen Feder-
... druck im Hefte fest stand. Es war ein
... sogenanntes Waidmesser, eine scharf ge-
... schliffene, furchtbare Waffe, mit welcher
... sehr gut ein Mensch getödtet werden
... konnte. Die Klinge war indessen voll-
... ständig rein gepugt und trotz sorgfältig-
... ster Untersuchung vermochte Dau-
... miller nicht den geringsten Rost oder
... gar Blut zu entdecken.
... „Mit diesem Messer könnte die That
... allerdings auch begangen worden sein,“
... sagte er und sah den Polen bei diesen
... Worten durchdringend an.
... Dieser schüttelte energisch den Kopf.
... „Ich sagte bereits, daß ich es nicht ge-
... wesen bin. So ein Messer tragen Viele
... mit sich herum, und auch Fox besitzt fast
... ein gleiches, aber auch Halizki ist im
... Besitze eines Waidmessers. Wer es
... von den Beiden gewesen ist, kann ich
... nicht beschreiben... ich glaube aber,
... Fox war es. Kurzum, die ganze Ge-
... schichte war im Handumdrehen vorüber.
... Der Ueberfallene stieß noch einen kurzen,
... schwachen, kaum hörbaren Laut aus,
... dann brach er in sich zusammen. Ich
... fuhr vor Schreck wie erstarbt... ich bin
... nur stiller Zuschauer geblieben, die bei-
... den Anderen aber haben sich über ihn
... gebeugt und ihm seine Brieftasche abge-
... nommen. Halizki raubte ihm auch das
... Portemonnaie... er leerte den Inhalt
... aus und steckte ihn in die Tasche, den
... Geldbehälter warf er achtlos auf den
... Boden.“
... „Er ist aufgefunden worden,“ nickte
... der Kommissar.
... „Der nunmehr Verstorbene sprach
... heute Morgen von einer großen Summe
... Geldes, die ihm geraubt sei,“ verlegte
... der Untersuchungsrichter in fragendem
... Tone.
... Szmulla nickte bestätigend mit dem
... Kopfe. „Ja, er hatte gestern Abend
... tüchtig gewonnen, es mögen an zehn-
... tausend Gulden gewesen sein.“
... „Und diese sind in Ihren Besitz über-
... gegangen?“
... „In den meinen nicht—das Geld
... hat Gräfin Korjakoff an sich genom-
... men.“
... „Und dieser ist es von Ihren Mit-
... schuldigen auch bedingungslos ausge-
... liefert worden?“
... „Freilich wohl, sie war unsere Schatz-
... meisterin, wenn ich so sagen soll,“ be-
... richtete der Pole. „Sie war schon
... durch ihren Namen geschützt und konnte
... sich über den Besitz einer größeren Geld-
... summe verhältnismäßig leicht auswei-
... sen. Wir wollten überhaupt nur noch
... zwei, dreimal das alte Spiel wieder-
... holen, dann hätten wir genug, um die
... Beute zu theilen und uns in Sicherheit
... zu bringen. Ich selbst wollte nach
... America.“
... „Mit einem Mord auf dem Gewis-
... sen haben Sie bereits wieder, das Geld
... des Opfers theilend, an neue Uebeltha-
... ten gedacht?“
... Der Pole stierte gleichgültig und
... stumpfsinnig zu Boden. „Da ist sich
... Jeder selbst der Nächste. Wäre ich als
... Kind reicher Leute geboren, so führe-
... ich heute vier-spännig und lobte die schöne
... Gesehe, die das Eigenthum reicher Leute
... schügen. So aber war ich von jeher
... ein Lump, ein Jeder stieß mich von klein
... auf wie einen Hund. Als ich einmal
... Hunger hatte und ein Stück Brod stahl,
... da fing es an. Man steckte mich in das
... Gefängnis, und dann kam es immer
... schlimmer. Daß ich ein Mensch war,
... wie die Anderen auch, daran dachte kei-
... ner. Nun ist mir Alles gleich, trifft es
... doch die anderen seinen Herren, die es
... wohl besser machen konnten, wenn sie
... nicht solche Lumpen und so entwertet
... gewesen wären, mit—und das haben sie
... redlich verdient.“
... Es sprach ein glühender Haß aus den
... Worten des Polen. Die beiden Be-
... amten begriffen auf einmal, warum er
... so mittelstills war. Er verabscheute
... die unter vornehm klingenden Namen
... arbeitenden Hochstapler, deren Wirtul-
... diger er gewesen war. Trotz seiner tie-
... fen, sittlichen Verkommenheit hielt er
... sich für besser, als seine Komplizen, und
... haßte diese, weil sie ihn verächtlich zu
... behandeln gewagt hatten.
... Der Untersuchungsrichter war tief-
... ernst geworden. Nachdem er sich davon
... überzeugt hatte, daß der Pole Alles aus-
... gesagt, was er wußte oder wenigstens
... anzugeben für gut befand, begann er
... mit der Protokollaufnahme. Es war
... dies ein ebenso zeitraubendes wie schwe-
... reres Geschäft. Zu vielen Malen mußte
... der Untersuchungsrichter noch Kreuz- und
... Querfragen an Szmulla stellen, aber
... es gelang ihm nicht, ihn direkt der Thä-
... terschaft zu überführen. Der Pole
... blieb vielmehr bei seiner ersten Angabe,
... daß er bei allen drei Ueberfällen nur die
... Rolle eines mitwissenden, im Uebri-
... gen aber unthätigen Zuschauers gespielt,
... auf keinen Fall aber an der Ausführung
... des Verbrechens selbst thätigen Antheil
... genommen habe.
... Als sich die Thür hinter dem nach

dem Untersuchungsgefängnis abgeführ-
... ten Gefangenen wieder geschlossen hatte,
... athmete der Untersuchungsrichter tief
... auf. Er sah häufig nach der Uhr. Die-
... selbe wies bereits auf elf Uhr Abends.
... „Das war ein unerwartet günstiger
... Ausgang, welchen Sie da gethan haben,
... lieber Sauer,“ verlegte er. „Aber es
... bleibt uns noch mehr zu thun übrig.
... Wie Sie mir vorher berichtet haben,
... hat die Gräfin Korjakoff von der Ver-
... haftung Szmullas keine Ahnung?“
... (Fortsetzung folgt.)

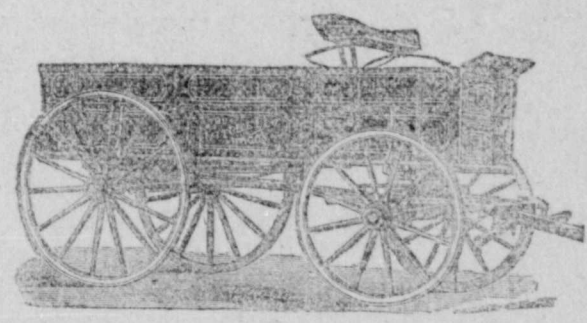
OCHS & ASCHBACHER
Sonderdruck
Die einzig Verlässliche
Firma in Texas.
Soda-Wasser, Sarsaparilla, Ginger
Ale und Mineralwasser.
Direkt zu beziehen von Ochs & Asch-
bacher, San Antonio, Tex.

Neuer Fleischmarkt
im Hause des Herrn C. H. & C. Co. in
der San Antonio-Strasse.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vor-
rätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per
Pfund.
Achtungsvoll
Louis Seelitz.

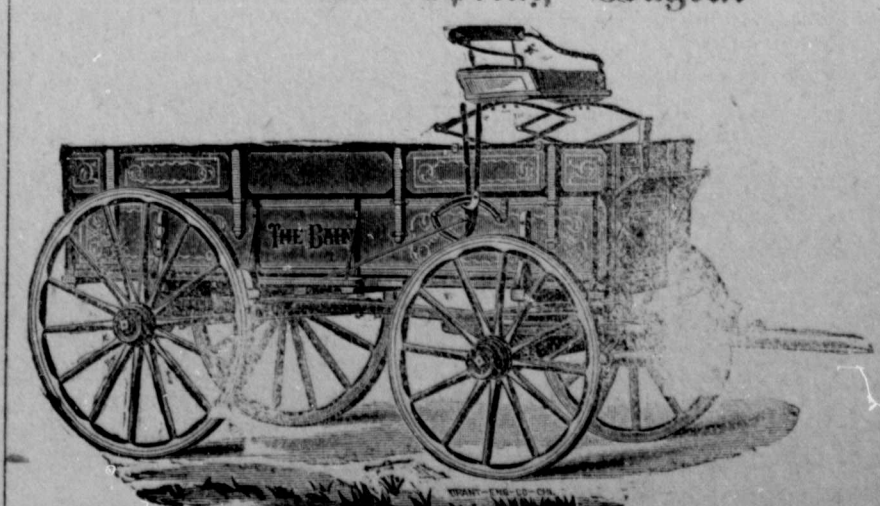
Wm. Seelitz
San Antonio-Strasse beim Postamt-Debu
0:00 Händler in 0:00
Candies, Crackers, Patent Groceries
allen Arten von Mehl, Michigan- und
California-Getreide, u. Blumen-Same-
n, Tabak, Cigarren, Gewürzen, u.
heimische und ausländische und alle so-
rige in dieses Fach einschlagende Artikel.
Nocher Pfeffer wird stets zum höch-
sten Marktpreise gekauft.

Holzmann & Worf,
SALOON.
Neben Pfeuffer's Store.
Feinste Liqueure, Weine und
Cigarren. Stets frisches Bier
an Zapf. Pool und Billiardtisch
u. Aufmerksam Bedienung.

LONESTAR SALT CO
Texas
Die größte Compagnie im Staate. 800 Fass täglich.
Ein Versuch wird Jedermann überzeugen, daß kein Salz ein besseres
Salz produziert wird als das von Liverpool, England, importirte.
Die Nachfrage wächst fortwährend!
Dieses Salz erhält das Fleisch!
Das Salz ist in besseren Säcken verpackt. Kein Verlust. Jeder Sack enthält
volles Gewicht.
Dieses Salz ist nach einem neu verbesserten Prozeß verdampt und nicht mit Erd-
oder Mineralnatrium zu verwechseln.
Zum Verkauf bei Peter Faust & Co., R. Scholl & Co., Geo. Pfeuffer & Co.,
G. L. Jorde, D. Jorde, Blumberg & Jopp, J. Wallachmidt, Weber & Dentlich,
Neu Braunfels, Balzhöfer Bros., Gunter, und S. D. Orwene, Goodwin, Tex.

Der Mitchell Wagen

Ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen.
Zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill.

\$4.50
kaufen ein Cart- oder Buggy-Gesährt!
\$2.00
kaufen das schwerste Collar!
\$4.00
kaufen zu es „Lead-Harness!“
A. HOMANN.
Alle anderen Waaren im Vergleich!

H. Orth,
Schmied.
R. Gerlich,
Wagenbauer
Orth & Gerlich
—Händler in—
Farm- und Spring-Wagen.

Agenten für die
BAIN RUSHFORD, & HARRISON Wagen
San Antonio Str.,
Neu Braunfels, Tex.

— Kampf zwischen Hengsten. Dr. Thudicum hatte auf seinem Landgut bei Haddonfield, N. J., zwei Hengste die man vorsorglich getrennt hatte; denn sie liebten einander nicht und warfen sich über die Fenz, die sie ans-inanderhielt, oft drohende Blide zu. Dieser Tage trafen sie sich; Sam war mit gewaltigem Sprung über die Fenz gelegt und hatte Hector auf seinem eigenen Gebiet herausfordernd bestraft. Einem Kampf, wie es ihm jetzt zwischen beiden zeigte, hat man in ganz New Jersey noch nicht gesehen. Es flohen die Hengste, es knirschten die Föhne, es wirbelten Haare und Fleischstücke flohen durch die Luft. Endlich sank Hector, der Ältere, ächzend zu Boden. Aber Sam, sein Begleiter, war seines Sieges noch nicht zufrieden; wie ein zweiter Achilles veranlangte er den Gefallenen, sogte ihn mit den Zähnen am Hals und trabte triumphierend mit dem Schwanz über's Blutfeld.

— Folgende lustige Reminiscenz an den Kaiser Bismarck aus der Zeit, als er Gefandter in St. Petersburg war, entnehmen wir der „Köln. Zeitung“. Bismarck, nach Paris versetzt, wurde vor der Abreise dorthin noch einmal gleichzeitig mit dem Grafen Robert von der Goltz, seinem bereits eingetroffenen Nachfolger, zum Theil bei der Kaiserin in vertraulicherem Kreise geladen. Raum eingetreten, führt er, da eben der Kaiser den Grafen begrüßte, eine seine Frauenhand auf die seine sich legen und hört den leisen Ausruf: „Donnerw... ist der aber häßlich!“ Er wandte sich und erblickte die Großfürstin Marie von Rußland, die verstoßen mit drohlendem Gesichtsausdruck auf den neuerannten Diplomaten hindeutet. Aber schon hat auch Herr v. Bismarck geantwortet: „O nein, Kaiserliche Dohheit sind nur zu sehr verwohnt durch mich.“

— Die gefährlichsten Menschenfresser von ganz Afrika sind laut Mitteilung des apostolischen Vikars von Ubangi, Mg. Augustin, die am oberen Ubangi wohnenden Boudjos Neger. Trotz der zur Ausrottung des Kannibalismus angeordneten, überaus scharfen Maßregeln gelangt es den Boudjos doch immer von Neuem sich Menschenfleisch zu verschaffen und in Ermangelung von Europäern oder Angehörigen feindlicher Stämme schlachten sie sogar eigene Stammesgenossen, um ihre grausamen Bedürfnisse zu befriedigen. Die Letzte eines holländischen Kaufmannes, der unlängst mit einer Ladung Eisenblech in den Stromschnellen gescheitert und ertrunken war, wurde von den Boudjos aufgefunden und trotz der sehr weit vorgeschrittenen Verwesung verzehrt. Ueberlebend immer mit Mg. Augustin erzählt der von der Expedition von Nordhagen zurückgekommene Dr. Compagnon daß ein europäischer Unteroffizier nebst 60 nachbenannten Soldaten, die von Nordhagen ausgeschiedet hatte, mit Trinkwasser zu haken, des Nachts von den Boudjos überfallen, ermordet und bis auf den letzten Mann verzehrt wurden. Soldat und Apatische Gräueltaten kommen bei den Boudjos alle Tage vor.

— Eine geradezu grauenhafte Geschichte von unmenschlicher Behandlung Hotelgastlicher Passagiere auf dem italienischen Dampfer „Vicenzo Florio“ erzählt Kapitän Blod, vom Dampfer „Hogarty“, welcher weil er in Rio de Janeiro aus der brasilianischen Hafenstadt Santos entkam. Der italienische Dampfer hatte bereits am 24. August mit einer großen Anzahl von Zwischenpassegeiern auf der Fahrt nach Rio de Janeiro verlassen. Unterwegs war Cholera an Bord ausgebrochen, die anscheinend zahlreiche Opfer forderte. Als der Dampfer endlich die Höhe von Rio erreichte, wurde den Passagieren das Land anzeigt und noch nicht genug damit, wurde den Patienten auch jeder ärztliche Beistand verweigert, so daß der Kapitän sich gezwungen sah, andere Häfen anzulaufen. Aber dort wiederholten sich die Erfahrungen, welche er in Rio de Janeiro mit den Behörden gemacht hatte. In Santos sollen, wie Kapitän Blod sagt, täglich zwanzig bis dreißig Passagiere an der Seuche zu Grunde gegangen sein, deren Leichen nicht den Meeres und Strohmatrasen über Bord geworfen und zum Verger und Schrecken der Bürger von Santos an's Ufer gespült wurden. Kapitän Blod war der Ansicht, daß dem „Vicenzo Florio“ der Proviant und die Kohlen bald ausgehen würden, und daß der Dampfer mit seiner bedauerlichen Mannschaft und seinen Passagieren dem Spiel von Wind und Wogen preisgegeben sein würde.

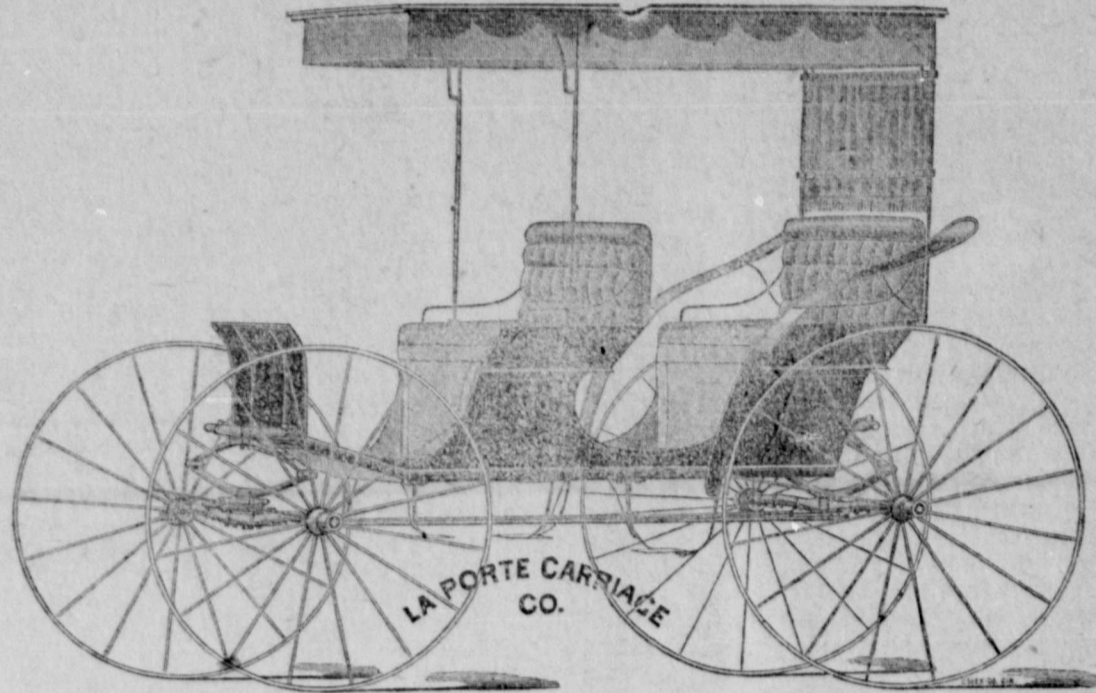
— Wie niedrig der Wasserstand des

Ausverkauf

fämmtlicher Waaren zu Nothpreis!

Ein Jeder der für \$10.00 Cash kauft, erhält ein freies Loos auf

Eine vierstizige Familien - Kutsche.



Dieselbe ist zur Ansicht im Store aufgestellt. Das Lager besteht aus fertige Herren-Kleider, Hemden, Kragen und Kravatten, Hüte, Schuhe, Stiefel, Socken, Unterhemden und Hosens.

Kleiderstoffe in allen Farben und zu allen Preisen!

Surah- und Atlas Seide, Sammet, weiße und schwarze Spitzen, Kleiderbesatz, Stickerei, Knöpfe, Näh- und Knopflochseide. Gingham, wollene und halbwoollene Flanel. Damen- und Kinder Ueberziehe-Jacken, Mäntel und Regenmäntel. Gebleichter und ungebleichter Domestik.

Spitzen-Gardinen, sowie Gardinen-Stoffe!

Aufgeputzte Damen- und Kinder-Hüte, seidene Bänder in allen Farben und Breiten. Schleierzeuge und Handschuhe. Seidene, leinene und baumwollene Taschentücher. Wollenes und baumwollenes Strickgarn. Gewehre, Pistolen und Patronen. Reloading Tools, Scheiben und Pastern. Porzellan- und Glaswaaren. Groceries aller Art, sowie noch eine Menge andere Artikel, zu viel zu nennen. Ebenso sind alle Store-Figures, sowie eine Safe, Show-Cases, Platform Scales, Delivery Wagen und starkes Pferd zu verkaufen.

Das Store-Gebäude ist vom 1sten Januar ab zu verrenten.

Ed. Gruene & Co.

Mississippi in letzter Zeit war, beweist folgende Thatsache: Bei Pampoo in Illinois liegt im Bett des Stromes ein Eisenstein, in welchem ein großer Eisenring eingelassen ist. Wer den Ring dort eingebracht hat, weiß Niemand; jedenfalls geschah es noch vor der Romonzeit. Dieser Ring mit seinem Ring, den kein menschliches Auge in den letzten 60 Jahren geschaut hat, lag jetzt inmitten einer Sandbank weithin sichtbar da.

London, 1 Oct. In Manchester kam es heute zu einem Kampf zwischen „Anarchisten“ und Polizei. Die Ersteren waren in ihrem Local versammelt und machten gewaltigen Lärm. Polizisten drangen ein und wollten die Hauptredner verhaften. Sie wurden aber empfangen. Es flohen ihnen Gläser, Stühle u. s. w. entgegen. Die Polizisten arbeiteten mit ihren Knütteln und siegten nach einer Bräuterei, die wohl 15 Minuten gedauert hatte. Drei Anarchisten wurden schwer verwundet nach dem Hospital gebracht. Viele hatten blutige Köpfe und einige wurden als Gefangene abgeführt.

— Frau Barthlow von Vandalia, Ill., hat kein Kind; Frau Altop hat deren aber mehrere und eins oder zwei gar überflüssig. Beide Damen kamen überein, daß Gebatteria Barthlow einen Altop Säugling unter der Hand an sich nehmen und seine Mutter machen sollte. Gelacht, gelacht. Herr Altop vermählte aber sein Kind und schlug Lärm und man fand das Kleine endlich bei Mrs. Barthlow, die ganz untröstlich über den Verlust des neuerworbenen Schatzes war. Das Interessanteste an der ganzen Geschichte ist übrigens, daß Fr. Barthlow selbst glaubte, von seiner Gattin unerwartet mit „einem kräftigen Jungen“ beschenkt worden zu sein, und darüber 8 Tage in ausgelassensten Welterreuben verlebte hatte.

1 Jeden Sonntag Nachmittag 9 Uhr Konzerte in der Germania-Halle. J. J. Hermann ist freundlich eingeladen. W. V. Dietrich. 331f

1 F. Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 331f

1 Vorzüglichste californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros. 331f

1 Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. D. A. v. e. 1f

1 Abonniert auf die New Braunfels Zeitung \$2.50 per Jahr

Wohnungswechsel!
Ich wohne von 1. Juli ab in Tiege's Haus zwischen Fracht und Passagier-Depot auf der Westseite des Eisenbahn-Geländes. Anfertigung von Herrn- und Knabenanzügen wird billig und prompt befragt.
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$14.00 aufwärts.
Died. Overheu
341f Schneidermeister.

An die Baumwollsaamen-Verkäufer.
Da unsere neue Delimitate am 1ten September in Betrieb gesetzt wird, so sind wir jetzt bereit, irgend eine Quantität Baumwollsaamen, welche uns in Bulk oder Säcken geliefert wird, zu kaufen. Wegen Säden und genaue Ankaufstende man sich an die Santa Cotton Oil Co., Office am Marktplat. 41

Farm zu verkaufen!
In Guadalupe County nahe der Mündung des Forts Creek in den San Marcos, 1 Meilen nördlich von Kingsburg, 2 Meilen westlich von Prairie View, schwerer Boden, hinreichend Wasser, gutes Wohnhaus und Stallung. 70 Acker in Cultar, 200 Acker Pflanz. Näheres bei W. J. Howell, 413 Mt. Prairie Str., Tex.

Zahnarzt!
Dr. J. F. Toberman, neben Venzen's Halle. Alle Zahnarbeiten werden prompt ausgeführt. Füllen der Räume mit Gold, Silber, Cement und Gutta Percha. Einsetzen neuer Zähne zu mäßigen Preisen.

Land! Land!
Wer gutes Ackerland in Bee oder Solias County kaufen will, wende sich an den unterzeichneten Agenten. Arthur Conrads, County Comm. - Sheriff Comol Co. Sonnabend's Stets in seiner Office im Courtbau zu treffen.

Georg Overheu, Herrenkleidermacher,
verarbeitet die feinsten nördlichen Stoffe nach Maß. Anzüge von \$14.00 aufwärts. Wohnung in Kohlenberg's Haus in der Sequinstraße.

Jos. GRASSL, Buchbinder,
San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

Dr. George Moeckel, Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Wasser Str.
San Antonio, Texas.

Ed. Gruene, Musiklehrer.
ADOLPH GEUE,
(Neben Gruene's Store.)
Frucht- und Candy-Store.
Eis Cream, Milch-Sofas und die feinsten Erfrischungen.

Anzeige.
Hiermit zur Anzeige, daß ich das Jagden in meinem Besitz verbielte, und Rederretter gerichtlich befragt werde.
41.5m Franz Schaefer.

Dr. A. H. Noster,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
San Antonio Straße gegenüber der Ersten Nat. Bank.
Neu Braunfels, Texas.

TOWER'S FISH BRAND SLICKER
The Best Waterproof Coat in the World!
The FISH BRAND SLICKER is warranted waterproof, and will keep you dry in the hardest storm. The new POMMELE SLICKER is a perfect rain coat, and covers the entire outfit. Beware of imitations. Don't buy a coat if the "Fish Brand" is not on it. Write for Catalogue free. A. J. TOWER, Boston, Mass.

Neu-Braunfels'er Gegen-seitiger Unterstühtungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Hermann Seese, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Hühner, Schatzmeister
C. Rudorf
Wm. Seelitz
O. Heilig } Directoren.

Karnes County FARM Ländereien
zu verkaufen bei
Michaelis & Homann.
San Antonio
Reinigungs- u. Färbearbeits
No. 32 W. Commerce Str., gegen-über Wagner & Chobot.
Kleidungsstücke von irgeam welchen Stoffen werden gereinigt, gefärbt und geglättet.
G. A. Della Valle, Eigentümer.

Chas. Greim, Cotton Käufer.
Office in Peter Faust & Co's. Store, hinter der Bank. 44 2m
Ausgezeichnetes Eigentum zum Verkauf!
Das der Frau Schuchard, Wittwe des Verstorbenen Posters Schuchard, gehörige Eigentum in Comalstadt, bestehend aus gutem Wohnhaus und Neben Gebäuden ist billig zu kaufen.
42 2m Näheres bei W. Seelitz

STEELE & JOYCE
Land Agenten,
San Marcos
(Office im Postgebäude)
Farmen mit schwerem, schwarzem, erdboden in Pays, Guadalupe, Comal und anderen Counties von 50 bis 500 Acker groß. Ranches in verschiedenen Gegenden; Stadtlots in San Marcos in großer Auswahl. 41, 2

B. PREISS & CO.
Livery, Feed and Sale Stable
hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, Texas
Die besten
Waggies, Ambulancen u. Reitpferde
Stets an Hand. Preise für Besuche die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss & Co.

Fr. Boerner
Schuh- u. Stiefellager
in der Sequin Straße neben dem ehemaligen Russ's Store.
Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Paßioffel für Damen, Herren und Kinder. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt besorgt. Preise mäßig.

Pfeuffer's Lumber Yard.
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Formen
SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

„Canton“ Stengel-Schneider
Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizierten, und haben seitdem in Bezug auf modern Verbesserungen keinen Schritt erhalten. Die uns ersandenen Geräte, zeigen den Grund zum Vorrücken, und lassen sich, was den Grund betrifft, unter ganzheitlich werden soll. Der Canton hat eine jeder am vorderen Ende, in der Verbindung mit einem Gehölz, wodurch der glatte Lauf auf den Rücken der Schneide vergrößert, und ebenfalls den Messern eine schlagende Bewegung gegeben wird. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die durch die Gefahr, die mit demselben verbunden ist, keine Arbeit mit demselben zu machen. Andere haben die gleiche Arbeit, welche jedoch nicht gehoben wird, und die Arbeit, welche sie nicht heben können. Die Canton-Schneider werden in einem Circular erklärt, welches frei an irgend eine Adresse per Post verschickt wird. Die vollständigen ebenfalls Canton Klipper, Hägen, Molenters und Reiser-Katzen, die Eagen, Zwickel-Zähle und Baum-Hägen, Getreide, Zwickel, Baumwolle und Korn-Hägen, und handeln mit Saggies, Hägen, Pflanzmaschinen, Sägen, Kesseln und Eisenwaaren. Schreib- und Curc-Maschinen. PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
haben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesefür
in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

SOEBEN
Parlor Suits, Komoden,
Bilderrahmen-Bilder.

Moebel.
Voelcker Bros.
AUSWAHL
Lounge, Schaukel, Min-
der, Korbstühle.
Bettroom-Suits, Bettfedern
Springer, Stühle.
Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorpricht, gelig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.
QUICK SALES and SMALL PROFITS.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Report of
First
New Braunfels
the close of
R
loans and de
Verdratis, se
curad
J. S. Bonds
lation
Stocks, secur
Due from sp
agents su
Due from ot
subject to
Due from S
bankers
Other real es
gages ow
Current expen
paid
Checks and o
Bills of other
Fractional p
nickels at
Specie
Legal-tender
Redemption f
Treasurer
circulation
Total
L
Capital stock
Surplus fund
Undivided pr
National Bank
ing
Individual dep
check
Demand certifi
Due to other
subject to
Total
State of Texa
I. Hermann
above-named
that the above
of my knowle
HERM
Subscribed
9th day of Oc
L S } Not
Correct—A
I Weitere
Anteilchein
Affection“
Name
C. A. John
Ch. Sude
H. Hühner jr
Otto Fischer
W. R. Dietrich
Ernst Widm
Bernhard K
Andreas K
H. Schuber
W. Hermann
August Sach
Henry Fric
Edw. Sude
Fr. Friedrich
Ch. Sachtel
Bruno Wid
Paul Schlan
Emil Koberl
August Hah
Albert Jone
Louis Fran
Fr. Krause j
Evan Burck
Wille Fric
Henry Leite
F. V. Quich
Franz Schae
Adam Beder
Adolph Kap
Christian Fr
Ernst Ohter
S. D. Gru
Peter Faust
Ernst Wein
Christ. W
August Neu
Aug. Bil.
Louis Woge
Wm Karba
A. L. Rehle
Wm. Rohl
Raymond
Ed. Hargel